Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — **Einzelnummer 20 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gew[ähr] übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 214. Bromberg, Donnerstag den 17. September 1925. 49. Jahrg.

Schmerzvolle Operationen.

Der faktische Stand der Dinge.

Im „**Kurjer Poranny**" veröffentlicht der Abg. Dąbski einen Leitartikel, in welchem er von dem Grundsatz ausgeht, daß das jetzige Budget Polens um 900 Millionen Złoty verringert werden müßte. Die Ursache des Złotysturzes führt er auf die Anormalität der wirtschaftlichen Verhältnisse im Lande zurück. Je eher die Herabsetzung des Budgets erfolgt, desto besser werde es für Polen sein. Dies bedeutet zwar die Vornahme einer der schwierigsten und schmerzvollsten Operationen, doch der Sejm werde sich dazu entschließen müssen, da von dem Gelingen oder Mißlingen der Operation das Wohl und Wehe des Staates abhängt. Erst nach der Verminderung des Budgets könne man von der Sanierung des Wirtschaftslebens sprechen. Weiter schreibt Abg. Dąbski: „In der letzten Zeit haben sich in Polen und um Polen herum eine ganze Reihe von Tatsachen vollzogen, die als Ganzes genommen, eine ziemlich große Staubwolke aufgewirbelt haben. Das polnische Volk konnte die Anfänge des Unglücks nicht voraussehen und versteht es auch jetzt noch nicht, in welcher Lage es sich gegenwärtig befindet. Die Gefahr der Lage sieht man hier erst dann, wenn schon das Dach über den Köpfen brennt. Es handelt sich hier nicht darum, Pessimismus oder Defaitismus zu verbreiten, sondern darum, daß man der Wirklichkeit männlich ins Auge schaut, der Wirklichkeit, deren Schleier durch die Tatsachen gelüftet worden sind."

Diesen Artikel des Abg. Dąbski nimmt ein großer Teil der polnischen Presse zum Gegenstand einer Besprechung, in der seine Ausführungen in den Grundzügen bestätigt werden. Der „**Przegląd Wieczorny**" z. B. hält die mahnenden Worte des Verfassers für sehr zutreffend. Die Situation Polens, so heißt es in dem Blatt, verschlechtert sich systematisch seit längerer Zeit. Da aber das Dach über den Köpfen noch nicht brennt, werden bei uns die sich mehrenden Anzeichen der Verschlechterung der Situation Polens in der ganzen Welt sehr pessimistisch behandelt. Dieser Pessimismus wurde bei uns auch durch Regierungsfaktoren unterstützt, die durch ihre Beleuchtung der Sachlage oft eine täuschende Nahrung gaben, obwohl sie keinerlei Unterlagen für die Richtigkeit dieser Behauptungen in den Händen hatten. Wir erinnern uns lebhaft an die Hoffnungen, die wir an die Reise des Ministers Skrzyński nach Amerika knüpften, wie triumphierend die offiziellen Berichte über diese Reise gelautet haben. **Und gerade in Amerika wurde uns während der Anwesenheit des Ministers Skrzyński ein sehr schwerer Schlag versetzt**, von dem wir erst nach der Rückkehr des Vizedirektors der Bank Polski, Młynarski, erfuhren. Über unsere Wirtschaft hat sich das Ausland einen solchen Begriff gemacht, daß von einer Auslandsanleihe für uns heute nicht gesprochen werden kann. **Die Ursache dieser Erscheinung darf man aber nicht in der gegnerischen Propaganda suchen, denn das wäre eine neue Täuschung**, sondern in uns selbst, in der kurzsichtigen Behandlung staatlicher Angelegenheiten, unter Mißachtung der öffentlichen Meinung, in dem Unverständnis dafür, daß auch aus kleinen Fehlern große Schäden für den Staat erwachsen können. Weiter sagt das Blatt, daß man in Genf keine Wunder erwarten dürfe und auch keine wundervolle und schnelle Besserung der inneren Situation erhoffen solle. Man sollte der Wahrheit ins Auge schauen.

Auch die nationaldemokratische „**Gazeta Warszawska**" beschäftigt sich mit der wirtschaftlichen Lage des Landes und gibt zu, daß wir tatsächlich eine schwere Wirtschaftskrise durchleben. Das Blatt sagt: Wir sind in ein vorgeschrittenes Krankheitsstadium übergegangen. Die Zahlungsschwierigkeiten einiger Banken haben eine große Beunruhigung in der Bürgerschaft hervorgerufen, doch die Erschütterung der Banken ist nicht allein durch die Złotykrise hervorgerufen worden, man hat eben im Lande zu viel Banken gehabt, von denen viele Inflationsprodukte waren. Vornehmlich handelt es sich um den allgemeinen erschreckenden Kredit- und Kapitalmangel. Und unter diesen Bedingungen wurde der Ruf nach einer Anleihe laut. Da es aber schwierig ist, in diesem Augenblick und unter den gegenwärtigen Verhältnissen im Inland viel zu borgen, erwartet man ausländische Hilfe. In einer größeren ausländischen Anleihe sehen verschiedene Politiker die beste Rettung, doch man soll nicht glauben, daß es so leicht und möglich ist, Anleihen um jeden Preis aufzunehmen. Von einem kurzfristigen Kredit verspricht sich das Blatt nicht viel. Im Gegenteil, der kurzfristige Kredit schaffe eine große Abhängigkeit des Schuldners vom Gläubiger. Einen dauernden Nutzen könnte nur ein langfristiger Kredit bringen, sofern er die Produktionskräfte des Landes zu vergrößern in der Lage wäre. Doch auf keinen Fall dürfte man einen Kredit um jeden Preis verlangen. Gegenwärtig gibt es viele niedergeschlagene Leute, denen es schon ganz gleich sei, was geschehen werde, wenn nur von irgendwoher Geld käme. Man spricht bei uns bereits davon, daß Polen nach österreichischem und ungarischem Beispiel unter Finanzkontrolle sich begeben solle, und wir würden dann sofort Kredit erhalten. Doch Polen darf seine politische Selbständigkeit für den Preis finanzieller Erleichterungen nicht verlieren. Selbstverständlich wäre Polen, wenn es eine Anleihe aufnimmt, zu finanziellen Opfern wohl bereit, Polen müßte aber seine Politik unabhängig von finanziellen Kombinationen führen. Das Kapital aber, das Polen braucht, werde nicht aus dem Auslande auf uns zufallen, wie das Manna vom Himmel. Das Kapital müsse Polen selber schaffen. Man müsse unter den schwierigen Verhältnissen unter großer Anstrengung dieses Kapital produzieren. Nur die Stärkung der Produktion sei imstande, eine Besserung unseres Wirtschaftslebens herbeizuführen.

Die Einladung.

Der französische Botschafter in Berlin de Margerie hat am Montag dem deutschen Außenminister Dr. Stresemann mitgeteilt, daß er ihn tags darauf (Dienstag mittag) aufsuchen werde, um ihm das Schreiben Briands zu übergeben, das die Anregung zur Ministerkonferenz über den Sicherheitspakt enthält. Am gestrigen Diensta[g hat] nun de Margerie das Einladungsschreiben dem M[inister Dr.] Stresemann übergeben. Es handelt sich um ein gan[z kurz]es Schreiben, in dem nur die Einladung ausgesproch[en wird.] [..]d. Ort und Zeit der Konferenz sind nicht angegeben, [s]ollen mit der Reichsregierung vereinbart werden. Mün[dlich] hat de Margerie als Zeitpunkt Ende September oder [An]fang Oktober und als Ort Lausanne in Vorschlag gebrac[ht.] (Die von uns erwähnte Zeitangabe der „Köln. Zeitg." — Anfang November — hat sich, wie das Blatt berichtigend mitteilt, als Fehler bei der Übermittelung der Genfer Meldung herausgestellt.)

Eine Antwort der Reichsregierung auf die Einladung kann vor dem 21. d. M. nicht erfolgen, da erst auf diesen Tag der Reichskanzler Dr. Luther eine Sitzung des Reichskabinetts anberaumt hat, in der die Entscheidung über die zu erteilende Antwort getroffen werden soll.

Die Briandsche Note wird voraussichtlich morgen, Donnerstag, veröffentlicht werden.

Für Montag, 21. d. M., hat sich auch der englische Geschäftsträger in Berlin bei Dr. Stresemann angemeldet. Es ist anzunehmen, daß es sich auch bei diesem Besuch um die Paktfrage handeln wird.

Die Paß- und Sichtvermerksfrage in Genf.

Beschlüsse des technischen Ausschusses des Völkerbundes.

Aus Genf meldet WTB.: Der technische Ausschuß sprach sich über die Einberufung einer internationalen Konferenz im Jahre 1926 zwecks Regelung des Paßwesens und der Sichtvermerke und für möglichst weitgehende Erleichterungen im Paßwesen aus.

Zu den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

Am heutigen 16. September sollen die vor etlichen Wochen unterbrochenen deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, wie schon bei ihrem Abbruch in Aussicht genommen war, wieder aufgenommen werden. Die Aussichten darauf, daß die Verhandlungen zu einem befriedigenden und für beide Teile gedeihlichen Ende führen werden, sind auf beiden Seiten nicht günstig. Wie in Deutschland die Lage beurteilt wird, zeigt eine längere Betrachtung in der „Köln. Zeitg.", aus der wir zur diesseitigen Orientierung die wichtigsten Stellen hier folgen lassen wollen. Es heißt da:

„Am 20. Mai d. J. hat Polen seinen in vielen Tarifstellen ohnehin schon prohibitiv wirkenden Zolltarif zum großen Teil bis um mehrere 100 Prozent erhöht. Die Folge war, daß sogar abgeschlossene Verträge im Werte von vielen Millionen Reichsmark von den polnischen Kunden annulliert wurden. Neue Abschlüsse sind zu den erschwerten Bedingungen natürlich noch viel weniger möglich. Eine Ermäßigung der Zölle durch Vereinbarung eines Konventionaltarifs hat Polen bei den früheren Verhandlungen abgelehnt. Ferner hat es seine ursprünglich nur als Kampfmaßnahme gegen Deutschland gedachten Einfuhrverbote im August auch auf alle andern Länder ausgedehnt, allerdings unter der Zusicherung von Einfuhrkontingenten. Sie sollen jedoch die für das Jahr 1924 erreichte Einfuhr nicht überschreiten. Auch ist das Genehmigungsverfahren so umständlich und kostspielig, daß auf dieser Grundlage ein normaler Warenaustausch ausgeschlossen erscheint. Hinzu kommt, daß vom 1. August an die Verordnung über Zollermäßigung aufgehoben ist. Diese Zollermäßigungen wurden für Waren gewährt, an deren Einfuhr Polen ein Interesse hatte. Sie betrugen bis zu 90 v. H. des autonomen Zolls und waren geeignet, wenigstens in diesen Artikeln ein Übersteigen der polnischen Zollmauer zu ermöglichen. Eine schwere Erschütterung der Handelsbeziehungen haben auch die neuen polnischen Devisenbestimmungen gebracht, die einen geregelten Zahlungsverkehr unmöglich gemacht haben. In letzter Zeit haben sich hierin die Dinge zwar etwas gebessert, aber bei der gegenwärtigen prekären Wirtschafts- und Währungslage in Polen können jeden Tag neue Erschwerungen eintreten, die um so bedenklicher sind, als Polen dazu nur einer Verordnung der mit diktatorischer Gewalt ausgestatteten Regierung bedarf, ohne daß eine parlamentarische Kontrolle möglich ist.

Im Gegensatz hierzu ist für Polen die Ausfuhr nach Deutschland so gut wie ungehindert. Inzwischen hat die deutsche Zolltarifnovelle zwar eine Erhöhung zahlreicher Positionen des Zolltarifs gebracht. Die deutschen Zölle stellen aber keine unübersteigliche Mauer dar und sind auch nur als Verhandlungszölle gedacht, die durch Konventionaltarif jederzeit herabgesetzt werden können. Die deutschen Einfuhrverbote sind bis auf einige wenige ganz aufgehoben. Bei dieser Sachlage ist nicht zu ersehen, welche Vorteile ein Handelsvertrag mit Polen für Deutschland haben könnte, es sei denn, daß Polen sein handelspolitisches System grundsätzlich ändert. Dazu dürfte aber kaum Aussicht vorhanden sein, denn die polnischen Maßnahmen sind diktiert durch die Sorge um die ständig zunehmende Passivität der Handelsbilanz und die dadurch hervorgerufene Gefährdung des Złoty. Es kann dabei dahingestellt bleiben, ob die polnischen Maßnahmen den erstrebten Zweck erreichen werden. Jedenfalls liegen keine Anzeichen dafür vor, daß Polen handelspolitisch andere Bahnen einschlagen will als bisher. Dann muß es sich aber darüber klar sein, daß eine Regelung des Warenverkehrs nur auf gegenseitigem Austausch erfolgen kann. Es kann unmöglich verlangen, daß Deutschland die polnischen Erzeugnisse, wie Getreide, Fleisch, Holz, Naphthaprodukte, Eisen und andere Metalle, fast ungehindert hereinläßt, während die Ausfuhr nach Polen so gut wie unterbunden ist. Vor allem wird dann auch in der Kohlenfrage deutscherseits eine Konzession kaum möglich sein.

Erwähnt sei noch, daß die ungelösten und bisher als unlösbar erwiesenen Schwierigkeiten in der Niederlassungsfrage, deren Wichtigkeit für Deutschland nach wie vor bestehen bleibt, eine weitere Schwierigkeit bilden. Eine Differenzierung in dieser Beziehung gegenüber andern Staaten, mit denen Polen Handelsverträge geschlossen hat, wäre für Deutschland unerträglich. So sehr es auch im deutschen Interesse liegt, mit Polen zu einer Verständigung auf wirtschaftlichem Gebiet zu gelangen, ebensosehr muß aber betont werden, daß keine Regelung besser ist als eine schlechte. Wie es um die Ausfuhrmöglichkeiten nach Polen zurzeit bestellt ist, geht am besten aus den Zolleinnahmen der letzten Monate hervor. Sie betrugen: im Mai 1925 25 Millionen Złoty, im Juni 21 Millionen Złoty, im Juli 17 Millionen Złoty und im ersten Augustdrittel noch nicht 4 Millionen Złoty. Dabei kommt noch in Betracht, daß vom 1. August an die Zollermäßigungen fortgefallen sind. Aus diesem Rückgang der Zolleinnahmen muß geschlossen werden, daß gegenüber dem Monat Mai die Ausfuhr nach Polen um weit mehr als die Hälfte zurückgegangen ist.

Um einen Ausgleich der Lage auf beiden Seiten zu schaffen, muß Deutschland die Möglichkeit haben, auch seinerseits die Einfuhr aus Polen zu drosseln, und da anzunehmen ist, daß die deutsche Regierung die eben aufgehobenen Einfuhrverbote nicht allgemein wieder wird einführen wollen, so wird sie genötigt sein, auch während der bevorstehenden Verhandlungen die zurzeit gegen Polen bestehenden Beschränkungen weiter in Geltung bleiben zu lassen."

*

Wie aus Berlin mitgeteilt wird, ist die polnische Delegation für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen in ihrer bisherigen Zusammensetzung dort eingetroffen. Die erste Sitzung der beiden Delegationen findet am heutigen Mittwoch statt. Der Vorsitzende der deutschen Delegation ist ebenfalls aus Genf nach Berlin zurückgekehrt.

Die Piasten für den Rücktritt des Kabinetts.

Warschau, 14. September. Gestern traf in Warschau der Vizepräses der Piastenpartei, Abg. Kiernik, ein. In einer Unterredung mit Pressevertretern äußerte sich Abg. Kiernik über die gegenwärtige Situation wie folgt: Es bedarf keiner langen Debatte, um zu erklären, daß die Situation sehr schwer ist. Aus diesem Grunde werden sich auch politische Umgruppierungen nicht umgehen lassen. Diese Umgruppierungen müssen vor allem die Regierung selbst betreffen, da die Regierung in erster Linie für die gegenwärtige verzweifelte Situation verantwortlich ist.

„Es ist zwar richtig, daß es im Vorjahre nötig war, Getreide und Nahrungsmittel zu importieren, gleichzeitig hätte jedoch die Ausfuhr von Vieh so gesteigert werden können, daß damit der Ausfall in der Handelsbilanz gedeckt worden wäre. Die Regierung hat unsere Forderungen nicht respektiert. Den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen hätte man größere Aufmerksamkeit widmen müssen und der Zollkrieg hätte in einem geeigneteren Moment begonnen werden können. Jetzt ist die Sache etwas brenzliger.

Auf die Frage, wie sich die Partei der Regierung gegenüber verhalten werde, entwortete Abg. Kiernik: **„Wir werden zur entschiedenen Opposition überachen und auf den Rücktritt des gegenwärtigen Kabinetts hinarbeiten."**

Der Staatspräsident an das Handwerk.

Posen, 15. September. PAT. Gestern stattete der Staatspräsident, nachdem er den Botanischen Schulgarten eröffnet hatte, der Universität einen Besuch ab, wo eine Sitzung der Posener Handwerkskammer unter Teilnahme zahlreicher Handwerker, auch aus anderen Wojewodschaften, aus Oberschlesien und Pommerellen stattfand. Nach mehreren Ansprachen unterzeichnete der Staatspräsident das Sitzungsprotokoll und hielt im Anschluß daran folgende Ansprache:

„Ich freue mich, daß bei Euch die Jugend in so großer Zahl sich dem Handwerk widmet. Ich lege ein großes Gewicht darauf, nicht allein mit Rücksicht auf die weitere wirtschaftliche Entwickelung dieses Teilgebietes, sondern auch mit Rücksicht auf die Bedürfnisse anderer Teilgebiete, in denen das Handwerk sehr vernachlässigt wurde, und die vor allem unter dem Mangel an geschulten Kräften leiden. Ich hoffe daher auf Eure Expansion. Ihr habt hervorragende Kräfte, denen hier vielleicht ein Betätigungsfeld fehlt. Ich lade also Euch zum Besuch der anderen Teilgebiete Polens ein. Ich bin der Meinung, daß wir in den allernächsten Jahren wirtschaftlich so erstarkt dastehen werden, daß die Elemente, die wir planmäßig in andere Teilgebiete einführen werden, mit entsprechenden Krediten versorgt werden können. Dies sind die Aussichten für die Zukunft. Viele unserer Zukunftspläne haben sich bereits verwirklicht, und ich zweifle nicht daran, daß sie einen noch realeren Charakter annehmen. Auf der Grundlage der eigenen Erfahrungen bitte ich Sie, sich niemals einem Pessimismus hinzugeben. Oftmals krank, angeblich so schwer, daß der Mensch dem Tode entgegensah, lebte er nachher noch viele Jahre. Ich erinnere mich meiner Jugend, da ich auf [..]ren Recht gab, die da sagten, daß das Handwerk im Absterben begriffen sei. Jetzt stelle ich mit Befriedigung fest, daß es so durchaus nicht ist. Die Entwickelung der Industrie ist durchaus keine Mordwaffe gegen das Handwerk. Ich ermuntere Euch daher zu der sorgfältigsten Erziehung der Handwerkerjugend. Das Handwerk steht der Landwirtschaft am nächsten. Handwerk und Landwirtschaft, dies wird der Finanzminister bestätigen, bereiten dem polnischen Staatsschatz die wenigsten Schwierigkeiten. Ich grüße Euch! Hoch das Haupt! Hoch das Handwerk!"

Abends wurde zu Ehren des Staatspräsidenten im Bazar von der Posener Handwerkskammer ein Essen gegeben, an dem auch Ministerpräsident Grabski, sowie die Minister Tyszka, Klarner und Raczkiewicz teilnahmen. Bei dieser Gelegenheit hielt der Staatspräsident folgende Ansprache:

„In der Versammlung Eurer Kammer habe ich einen Gedanken über die Bedeutung des Handwerks zum Ausdruck gebracht. Ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß nach Maßgabe der Stärkung des Staatsschatzes Eure Wünsche befriedigt werden und ich Euer Fürsprecher sein

werde. Jetzt möchte ich mit Ihnen zusammen an dem Zeitabschnitt verweilen, den das gegenwärtige Geschlecht durchlebt. In Euren Erinnerungen an Bolesław Chrobry habe ich viel Sehnsucht zur Kraft entdeckt. Wie er dank seiner Kraft und seinem Genius den polnischen Staat gebaut hat, indem er diesen vor allem von Fremden unabhängig gemacht und nach dem Westen hin eine Mauer errichtet hat, so sehnen auch wir uns, trotzdem wir nicht im Abschnitt eines bewaffneten Kampfes leben, nach seiner Kraft, wünschen die größte Kraft zur Unterstützung unserer politischen und wirtschaftlichen Unabhängigkeit. Dieser Kampf um die Zukunft Polens ist nicht minder wichtig als der, den wir vor einigen Jahren durchgemacht haben. In diesem Kampfe ist die wichtigste Waffe

das Kapital.

Andauernd werden wir mit Fragen bestürmt, auf welche Weise wir zu Kapital kommen könnten. Sehr angenehm wäre es, und man könnte schnell vorwärts kommen, wenn dieses Kapital uns von außen her zufließen würde. Doch hierbei gibt es wichtige Vorbehalte und der Wächter dieser Vorbehalte muß ich, als Präsident der Republik, sein. Die Hilfe von außen her darf nie unsere Selbständigkeit bedrohen. (Bravorufe.) Sollte also ein Vorschlag gemacht werden, der uns eine Erleichterung durch Lieferung von Kapital brächte, uns jedoch von derartigen Bedingungen abhängig machen sollte, so wäre ich der Erste, dem das Gewissen zurufen würde — besonders empfinde ich dies, wenn ich Bolesław Chrobrys gedenke —: „Entschieden nein!“ (Bravorufe.) Stützen wir uns lieber auf die eigenen Kräfte, jedoch ohne Verlust unserer wirtschaftlichen Unabhängigkeit. Die Erinnerung an Bolesław Chrobry sollte uns nicht allein heute beleben, sondern während der ganzen Zeit des Wiederaufbaues und der Belebung des Wirtschaftslebens unseres Staates. Wir führen den Kampf um unsere Selbständigkeit und wir müssen die Waffe, die das Kapital darstellt, wenn wir sie nicht von außen her zu günstigen Bedingungen erhalten können, aus sich selbst heraus schmieden. Hier seien zwei Forderungen vor allem an die Konsumenten gerichtet: die erste ist die größte Mäßigung im Verbrauch und die Verwendung der sich hierdurch ergebenden Ersparnisse zur Stärkung der polnischen schöpferischen Kräfte.

Die zweite Forderung an den Konsumenten: Bedenke, daß du verantwortlich bist für unsere Selbständigkeit. Wenn du Geld ausgibst, bedenke, daß du es zur Stärkung unserer Produktion verwendest. Wenn jemand absichtlich das Geld in das Ausland wirft, es für Erzeugnisse fremder Abstammung ausgibt, so versündigt er sich gegen die Idee unserer wirtschaftlichen Unabhängigkeit. (Bravorufe.) Von dem Produzenten aber fordern wir, daß er in dem schwierigen Zeitabschnitt, da es uns an Kapital mangelt, so wirtschafte, daß er sich Investitionen nur aus dem Überschuß der Einnahmen an den Ausgaben leistet, ohne das Betriebskapital anzutasten. Dies kann die Entwickelung unserer Industrie hinausschieben, doch dafür wird diese Entwickelung dauernd, sicher und gesund sein. Ferner müssen wir vom Produzenten die beste Organisation der Arbeit fordern, um die größte Ergiebigkeit zu erreichen. Die Frage der Ergiebigkeit der Arbeit ist jetzt Gegenstand eines besonderen Studiums geworden. Und daher freue ich mich, daß Ihr großes Gewicht auf die berufliche Schulung Eurer Jugend legt. Ich sehe darin die Ankündigung einer blühenden Entwickelung unserer Produktion für die Zukunft.“

*

Von Posen aus begab sich der Staatspräsident nach Kolmar, wo er von der Bevölkerung des Kreises enthusiastisch begrüßt wurde. Sämtliche Häuser waren reichlich geflaggt und geschmückt, sowohl die Häuser der Polen, als auch die der Deutschen. Nach Eröffnung des neuerrichteten Sanatoriums fand eine Defilade sämtlicher Vereine, der polnischen und der deutschen, der Aufständischen, der Krieger, der Sokols usw. statt. Nach einem Abschiedsfrühstück erfolgte die Rückreise nach Posen und von hier aus nach Warschau.

Chamberlain.

Von dem englischen Außenminister Chamberlain und seinem Auftreten in Genf hat unser eigener Genfer Berichterstatter schon ein anschauliches Bild entworfen. In Ergänzung desselben geben wir hier die Wahrnehmungen wieder, die der „Bund“ an diesem Mann, der jetzt in dem politischen Weltgeschehen eine so entscheidende Rolle spielt, gemacht hat. Das genannte Berner Blatt schreibt:

„Jetzt erhebt sich Chamberlain. Langsamen, sicheren Schrittes, die spindeldürre Gestalt selbstbewußt gestrafft, den schmächtigen Kopf mit den leicht ergrauten Schläfen, den scharfgeschnittenen, hageren Zügen und fast blutleeren Lippen stolz erhoben, schreitet er unter dem demonstrativen Beifall der Versammlung aufs Podium. Den Mann kann nichts aus dem Konzept bringen, das fühlt man sofort; er braucht auch die Notizen nicht, die er vor sich hinlegt. Dieser Mann ist gewohnt, im Kreuzfeuer der Blicke zu stehen und zu herrschen; bei ihm ist alles wohlgeordnet, zusammengehalten von einer starken, zähen Energie, zurückgedrängt hinter die undurchdringliche, unbewegliche, unveränderliche Maske, die seine Züge zur Schau tragen. Wenn je in einem Gesicht das Monokel nie gewackelt hat, so gewiß in diesem. Wenn je einer die Fähigkeit gehabt hat, sich nichts vom Gesicht ablesen zu lassen, so gewiß dieser. Also: ein Diplomat, wie man sie sich früher gewünscht und vorgestellt hat! Ein Engländer alter Schule, ein Gentleman alter, traditionsbeladener Kultur! Aber — ein Staatsmann erster Observanz? Wir wollen die Antwort lieber der Geschichte überlassen.

Chamberlain spricht. Mit klangvoller Stimme, langsam und deutlich, jedes Wort gut artikulierend, ohne Schwung, ohne innere Teilnahme, ohne große Gesten, nur gelegentlich sein Monokel zurecht rückend; in gleichbleibendem Tonfall reiht er Satz an Satz. Es ist als ob ein Eiszapfen langsam abtropfte. Wer könnte warm dabei werden.

Er hat allerdings auch eine Aufgabe vor sich, um die er nicht zu beneiden ist. Er soll den Desillusionierten unten im Saal begreiflich machen, weshalb England vom Protokoll zurückgetreten ist, weshalb es sich von der Gesamtheit abgewendet und eigene, separate Wege beschritten hat, weshalb es dem eigenen Vorteil, der eigenen Überlieferung gehorchen mußte . . . Das Kunststück gelang. Chamberlain brachte es dadurch zustande, daß er nichts Neues und von dem bereits Bekannten nur einen Teil sagte. „Nur in dem Maße, wie wir den Krieg verhindern, rechtfertigen wir die Hoffnungen, die die Menschheit auf uns gesetzt hat!“ Mit diesem Satz, der nichts anderes als eine Umkehrung der im Protokoll niedergelegten Kausalität ist, hat Chamberlain dann den Rank zum Abgang gefunden. Aber er war weit weniger beklatscht als sein Aufstieg. Und während der Rede blieb es, obwohl Lord Cecil verschiedentlich versuchte, die Claque anzuführen, auffallend still. Als sich nach der Übersetzung ins Französische noch einige Hände regen, passiert es Chamberlain, der sich intensiv mit einem Nachbar unterhält, daß auch er automatisch in den Applaus einfällt und sich also selbst beklatscht.

Eine neue Wendung in der Mossulfrage.

Der Dreierausschuß des Völkerbundrats, der die Mossulfrage behandelt, hat am Sonnabend die türkische Abordnung empfangen. Wie der Genfer Berichterstatter der „Köln. Zeitg.“ erfährt, schlug Tewfik Rüchti Bej dabei vor, das Dialagebiet an Irak abzutreten; im übrigen solle Mossul der Türkei zurückgegeben und ein Sicherheitsvertrag zwischen der Türkei, Persien, Irak und England abgeschlossen werden.

Mit diesem sehr geschickten Schachzug wollen die Türken den Einwänden gegen eine Rückkehr Mossuls an die Türkei die Spitze abbrechen und den Gedanken eines Mandats begraben.

Man darf gespannt sein, wie die Engländer diesen Schiedsvorschlag aufnehmen werden. Bevor die Türken diesen neuartigen Vorschlag machten, gingen Gerüchte um, wonach Frankreich und England über eine Vertagung der Mossulfrage verhandelten.

Stockung in der Offensive gegen Abd el Krim.

Eine Pariser offiziöse Meldung vom 14. d. M. besagt: Die Werghagrenze ist jetzt fest in der Hand der Franzosen und einzelne Unternehmungen werden in den kommenden Tagen zwischen Taunat und Tafrant diese Gegend vom Feinde säuber[illegible] Nachdem der erste Teil des Offensivplanes durchgeführt [illegible]ird das Kommando nunmehr in den übrigen Fronta[illegible]ten zu einer großen Offensive übergehen. Die ganze [illegible]d südlich von Dschebel Bu Iblan (Tazafront) wird [illegible] die Besetzung der Felskuppe von Aja von den französi[illegible] Truppen beherrscht.

Mit die[illegible] Siegesfanfaren stehen andere Meldungen nicht in Ein[illegible]ng. So wird aus spanischer Quelle gemeldet:

Der Vormarsch der 15 000 Mann starken Kolonne auf Ajdir ist bereits eingestellt, da er wegen Mangels an Nachschub, besonders wegen großer Verpflegungsschwierigkeiten, zunächst undurchführbar erscheint. Auch mit Rücksicht auf die schwierige Lage bei Tetuan soll sich der an der Alhucemasfront kommandierende General Saro entschlossen haben, zunächst nicht weiter vorzurücken. Das ungünstige Wetter an der Küste von Alhucemas hält an, so daß keine Verpflegung und keine Munition gelandet werden konnte.

Vor Tetuan ist die Lage für die Spanier nach wie vor schwierig; ein Teil der benachbarten strategisch wichtigen Höhen ist in den Händen Abd el Krims.

Charakteristisch für die Lage sind auch die Betrachtungen englischer Blätter. „Daily News“ sagen in einem Leitartikel, Abd el Krim habe die besten Chancen, seine Feinde während der kurzen Frist bis zur Regenzeit in Schach zu halten. Man solle sich nicht durch den Freudentaumel in Spanien und Frankreich über den ersten Angriffserfolg täuschen lassen. Alle Berichte geben zu, daß die Eingeborenen in bewundernswerter Weise dem Geschützfeuer trotzen. Auf das Massiv von Bibane sei kein neuer Angriff unternommen. Die Rifs sind dort stark befestigt. Es scheint, daß es umzingelt werden soll. Der Platz der spanischen Landung liegt etwa 14 Kilometer von Aidir entfernt. Das Gelände ist sehr schwierig und für Tanks ungeeignet. Der Strand, an dem die Truppen gelandet sind, ist sehr schmal. Die Spanier haben keine Maulesel. Die Transportgegenstände müssen von den Truppen auf dem Rücken getragen werden. Es ist auch kein Wasser vorhanden.

Ein neuer Presse-Prozeß.

Vor dem Bezirksgericht in Stargard wurde am Sonnabend gegen den politischen Schriftleiter des „Pommereller Tageblattes“, Kramuschke, wieder einmal ein Prozeß wegen angeblicher „Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen“ geführt, weil Kramuschke im Danzig-polnischen Briefkastenkonflikt aus einer Danziger Zeitung eine Stelle zitiert hatte, in der es heißt: Warschau scheine wegen des Konflikts den Kopf verloren zu haben, denn anders könne man die Drohungen des Ministers Thugutt nicht verstehen. Der Staatsanwalt beantragte eine Geldstrafe von 100 Złoty. Das Gericht kam aber zu einer Freisprechung.

Republik Polen.

Abgeordneter Brownsford †.

Gestorben ist dieser Tage der nationaldemokratische Sejmabgeordnete Brownsford, der besonders auf dem Gebiet der Landwirtschaft hervorgetreten ist. Für die nationalen Minderheiten hatte er nichts übrig.

Ein Besuch Tschitscherins in Warschau.

Warschau, 14. September. PAT. Der sowjetrussische Gesandtschaftsrat Biesiedowskij hat dem Direktor des politischen Departements im Außenministerium, Bader, mitgeteilt, daß am 20. d. M. für einige Tage der sowjetrussische Außenkommissar Tschitscherin nach Warschau kommen werde, der sich zur Kur nach dem Auslande begebe.

Eine neue Waren-Einfuhrliste.

Warschau, 15. September. (Eig. Drahtbericht.) Heute nachmittag findet eine Sitzung des ökonomischen Komitees des Ministerrats statt, in welcher die neue Waren-Einfuhrliste endgültig aufgestellt werden soll. Wie wir hören, sind sehr weitgehende Importbeschränkungen geplant. Das Handelsministerium und das Landwirtschaftsministerium sollen sich gegen verschiedene Einfuhrbeschränkungen ausgesprochen haben. Trotzdem wird geplant, die Liste noch im Laufe dieser Woche zu veröffentlichen.

Ein neues polnisches Blatt in Danzig.

A. W. Der „Expreß Poranny“ meldet, daß in Danzig die erste Nummer des Blattes „Echo Gdańskie“, das der Verteidigung der polnischen Interessen gewidmet ist, erschien. Chefredakteur ist Herr Leon Przybyszewski.

Deutsches Reich.

Die amerikanische Agraranleihe abgeschlossen.

Die deutsche Rentenbankkreditanstalt teilt mit: Die Verhandlungen mit der National City Company wegen einer amerikanischen Anleihe für den landwirtschaftlichen Realkredit in Deutschland sind am Samstag, 12. September, abends, zum Abschluß gelangt. Danach übernimmt die National City Company von der deutschen Rentenbankkreditanstalt Schuldverschreibungen in Höhe von 25 Millionen Dollar, rückzahlbar zu Pari zu einem Jahreszinssatz von 7 v. H. auf 25 Jahre bei einer Tilgung von etwa 1½ v. H. jährlich, zuzüglich ersparter Zinsen. Der deutschen Rentenbankkreditanstalt steht das Recht zu, die Anleihe auch zu früherer Rückzahlung im ganzen oder in Teilbeträgen ebenfalls zu Pari erstmalig zum 15. September 1935, sodann zu jedem späteren Zinstermin zu kündigen. Die Anleihe soll in diesen Tagen zum Kurs von 93 v. H. in den Vereinigten Staaten aufgelegt und ihre Zulassung an der Neuyorker Börse beantragt werden. Die Auszahlung des Gegenwertes der Schuldverschreibungen zu 88 v. H. soll gegen Ende dieses Monats erfolgen.

Aus anderen Ländern.

de Monzie in Berlin.

Der französische Unterrichtsminister de Monzie ist Montag abend auf der Rückreise von Kopenhagen nach Paris in Berlin eingetroffen. Er hat seinen preußischen Kollegen Dr. Becker wissen lassen, daß es sein Wunsch sei, sich mit ihm über Fragen der Einheitsschule und andere die Erziehung der Jugend betreffende Fragen zu unterhalten. Man nimmt, der „Köln. Zeitg.“ zufolge, an, daß de Monzie in dem Gedankenaustausch mit dem preußischen Kultusminister auch den von ihm mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgten Gedanken eines Studentenaustauschs zur Erörterung zu stellen wünscht. de Monzie verspricht sich, wie aus ausländischen Stimmen zu entnehmen ist, von der Verwirklichung dieses Gedankens eine Förderung der inneren Annäherung der beiden Völker.

Elternversammlung des Privat-Gymnasiums und des Dregerschen Lyzeums.

Wie zu erwarten, war die gestrige Elternversammlung des deutschen Privat-Gymnasiums und des Dregerschen Lyzeums außerordentlich stark besucht. Bereits lange vor Beginn war der Kasinosaal bis auf den letzten Platz gefüllt, so daß die große Anzahl der später Kommenden keinen Platz mehr fand. Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden des Schulvereins „Deutsches Privat-Gymnasium“ eröffnet, der darauf aufmerksam machte, daß lediglich die Eltern der Schüler und Schülerinnen an Debatte und Abstimmung teilnehmen dürften, da die Versammlung eine geschlossene Elternversammlung und nicht eine öffentliche Volksversammlung sei. Zum Vorsitzenden wurde Superintendent Aßmann gewählt, der die Versammelten ermahnte, trotz der großen Erregung sachlich zu bleiben und sich zu Gefühlsausbrüchen nicht hinreißen zu lassen. Diese Ermahnung hatte vollen Erfolg, so daß die Versammlung einen in jeder Beziehung würdigen und dem Ernst der Stunde angemessenen Verlauf nahm. Zunächst erstatteten die Leiter der beiden Anstalten über den sachlichen Stand der Angelegenheit Bericht. Aus ihm ist besonders hervorzuheben, daß der Vizekurator Stein in Posen die Begründung für die auffallende Maßnahme der Entziehung der Lehrbefugnis für eine so große Anzahl von Lehrern und Lehrerinnen ablehnte. Sodann beleuchtete Superintendent Aßmann die Lage vom Standpunkt eines Vaters aus, indem er besonders darauf hinwies, daß Minderheitenschutzvertrag und Verfassung in gleicher Weise den Minderheiten die Begründung, Leitung und Beaufsichtigung von Schulen zusichert und daß Schritte wie der gegenwärtige des Kuratoriums mit diesen Bestimmungen nicht vereinbar seien.

In der Debatte wies Studienrat Heidelck darauf hin, mit welcher Unermüdlichkeit die Leitungen beider Schulen bemüht gewesen seien, die oft schwer zu erfüllenden Forderungen des Kuratoriums zu erfüllen, und wie schwierig die Aufrechterhaltung des Schulbetriebes bei den durch die neuen Bestimmungen notwendig gewordenen Umstellungen des Lehrbetriebes sehr oft gewesen sei. Er erinnerte daran, daß die staatlichen Kommissare beiden Schulen mehrfach ihre besondere Anerkennung für die Leitung ausgesprochen hätten, was in erster Linie den beiden Direktoren zu danken sei, denen man jetzt auffallenderweise die Lehrbefugnis entzogen habe. Er wies ferner darauf hin, daß sich die Zöglinge beider Anstalten in der Erfüllung der staatsbürgerlichen Pflichten stets musterhaft gezeigt hätten, besonders die Abiturienten bei Ableistung der Militärdienstpflicht, wobei sie stets das Lob der Vorgesetzten als gute Soldaten geerntet hätten. Gerade die letzten Jahrgänge hätten ihre Pflicht in dieser Beziehung besonders gut erfüllt, was nicht zum mindesten der verhältnismäßig guten Beherrschung der polnischen Sprache trotz weniger Jahre des polnischen Unterrichts zu danken gewesen sei. Auch über die sonstige Haltung der Abiturienten könne der Staat keine Klage führen, da augenblicklich nicht weniger als 17 Studenten in Posen und etwa fünf in Lemberg studieren und damit zu erkennen geben, daß sie sich durchaus auf den Boden der Notwendigkeiten des polnischen Staates stellen. Die Erziehung im staatsbürgerlichen Sinne könne also dem Kuratorium keinen Anlaß zu den harten Maßnahmen gegeben haben. Gegenüber einer derartigen Pflichterfüllung von Leitern, Lehrern und Schülern sei die Maßnahme des Kuratoriums doppelt unerklärlich und auffallend. Er bitte alle diese Moment in aller Ausführlichkeit dem Kultusministerium in Warschau vorzutragen.

Landschaftsrat Kunkel stellte dann den Antrag, eine Entschließung anzunehmen und dem Kultusministerium in Warschau zu übersenden. Die Annahme erfolgte einstimmig. Die Resolution lautet:

Durch Anordnungen des Kuratoriums des Schulbezirks Posen, die am 10. und 11. September eingegangen sind, ist den beiden Leitern des deutschen Privatgymnasiums und des Dregerschen Lyzeums und Oberlyzeums in Bromberg die Konzession zur Leitung der Schule entzogen worden. Gleichzeitig ist neun weiteren Lehrenden an beiden Anstalten die Erlaubnis zum Unterrichten entzogen. Diese Anordnung, die einen erheblichen Teil der Lehrer 10 Tage nach Beginn des Schuljahres plötzlich aus der Schule entfernt, macht die Erteilung eines ordnungsgemäßen Unterrichts, wie ihn die Vorschriften des Staates fordern, unmöglich.

Herr Staatsminister! Wir sehen in den Lehrern, denen wir unsere Kinder anvertraut haben, Männer und Frauen, die fähig sind, ihrer hohen Aufgabe als Erzieher gerecht zu werden und die Kinder zu sittlichen Menschen und loyalen Staatsbürgern zu erziehen. Unsere Schulen haben im Unterricht geleistet, was die Eltern und die Behörden des Staates von ihnen fordern: Wir rufen die Aufsichtsbeamten, die es wiederholt ausgesprochen haben, zum Zeugen dafür an. Unsere schulentlassene Jugend studiert auf den Universitäten unseres Staates und dient im Heere, sich die Anerkennung der Vorgesetzten erwerbend.

Wir können nicht während der Unterrichtszeit Lehrer herbeibringen, die Entfernten zu ersetzen. Wir können nicht die brotlos Gewordenen der Not überlassen. Wir möchten nicht, daß in den Herzen unserer Kinder ein Zweifel entsteht in dem Glauben, daß der Staat die Gerechtigkeit und Fürsorge allen seinen Bürgern in gleichem Maße zuwendet.

Herr Minister! Aus der brennenden Sorge um unsere Kinder, für die auch zu sorgen Sie Ihres hohen Amtes walten, bitten wir Sie,

den beiden bewährten Leitern unserer Schulen erneut die Konzession zur Leitung ihrer Schulen zu erteilen und allen Lehrern die Erlaubnis zu geben, an ihnen weiterhin zu unterrichten!

Ferner wurde beschlossen, eine Kommission, bestehend aus je einem Mitgliede beider hiesiger Schulkuratorien, unter Führung des Abgeordneten Naumann, des Vorsitzenden der Deutschen Vereinigung im Sejm und Senat, unverzüglich zum Kultusministerium nach Warschau zu entsenden.

Mit dem Hinweis darauf, daß der Ernst der Zeit es erfordere, daß die deutsche Bevölkerung sich aller geräuschvollen Festlichkeiten und Veranstaltungen enthalte, wurde die würdige und eindrucksvolle Versammlung geschlossen.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 214.

Bromberg, Donnerstag den 17. September 1925.

Pommerellen.

16. September.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Von der Weichsel.** In den letzten Tagen ist das Weichselwasser etwas schneller gefallen und ist bereits fast völlig in seine Ufer zurückgetreten. Das Fährmotorboot verrichtet bereits den Fährdienst, das andere Motorboot liegt im Hafen. Am Montag kam ein Dampfer mit einem Schleppzug stromauf, ein Segelschiff trieb ebenfalls mit geblähtem Segel stromauf, und mehrere Schleppzüge gingen stromab. Im Schulzschen Hafen wurde das Fährmotorboot Montag mit annähernd 200 Zentner blauen Pflaumen beladen, die für Danzig bestimmt sind. Der Zentner wurde mit 6 zł bezahlt. *

A. **Unterbrochener Hafenbau.** Weder die Stadt, noch die Strombauverwaltung besitzen hier einen eigenen öffentlichen Hafen, in dem Fahrzeuge bei Hochwasser und Eisgang, sowie zur Winterruhe Schutz finden können. Früher wurde das Beladen und Entladen hauptsächlich am Ladeufer vorgenommen; heute spielt sich der geringe Verkehr hauptsächlich im Schulzschen Hafen ab. Der Hafen ist eine Privateinrichtung der Firma besonders zum Schutze der angekauften Floßhölzer. Gastweise fanden auch die Fahrzeuge der Strombauverwaltung seit Jahren im Schulzschen Hafen Unterkunft. Nun wurde vor einiger Zeit beschlossen, hier einen öffentlichen Weichselhafen zu errichten. Oberhalb der Eisenbahnbrücke sah man auch bereits einmal Arbeiter beschäftigt, und es wurden Erdarbeiten vorgenommen, bald aber eingestellt. Auf wessen Veranlassung gearbeitet wurde und wer die Mittel dazu hergegeben hat, ist unbekannt. Das Hochwasser und der Eisgang haben die Spuren der Arbeiten wieder verwischt, und die Stadt ist noch heute ohne Hafen. Man kann auch durchaus nicht behaupten, daß die Stelle zur Anlage eines Hafens günstig gewählt war. *

e. **Zum Bau einer neuen Gasanstalt.** Schon seit Jahren besitzt die Stadt zum Bau einer neuen Gasanstalt hart an der Weichsel und Eisenbahn einen größeren Platz. In den letzten Jahren lag er wüst da. Neuerdings aber wird er mit einer festen Einzäunung umgeben. Der Platz würde sich infolge seiner günstigen Lage sehr gut für die Gasanstalt eignen, da die Gaskohlen direkt aus den Weichselfahrzeugen durch Feldbahn herangeschafft werden könnten. Bei den heutigen Wirtschafts- und Finanzverhältnissen wird sich aber der Bau wegen der hohen Kosten kaum verwirklichen lassen. *

□ **Schweinepreise.** Wie die Landleute sagen, sind die Preise für fette Schweine jetzt bedeutend gefallen: die Fleischer zahlen nur noch 60 zł, ja darunter. Die Fleischpreise haben im Kleinhandel eine wesentliche Senkung aber nicht erfahren. Wie man hört, wurde in der Preisangelegenheit bereits von amtlicher Seite der Obermeister der Fleischerinnung zu einer Besprechung eingeladen. Die Fleischermeister behaupten, daß es bei den heutigen hohen Geschäftsunkosten leider nicht möglich ist, die Kleinhandelspreise niedriger zu setzen. Sehr schwer belastet wird das Fleischergewerbe durch das hohe Schlachtgeld. Während früher für ein Schwein nur eine geringe Gebühr an das Schlachthaus zu zahlen war, beträgt sie heute bereits 5 zł ohne Unterschied des Gewichts des Schlachttieres. Die staatlichen und städtischen Steuern sind bekanntlich außerordentlich in die Höhe geschnellt und alle Bedarfsartikel des Fleischergewerbes, wie Pferdebeschlag, Wagenreparatur, Fleischereimaschinen und -werkzeuge sind um mehrere hundert Prozent teurer geworden. Natürlich muß mit diesen erhöhten Ausgaben das Fleisch belastet und verteuert werden. *

e. **Die Uferstraße** wird am Anfang an der Culmerstraße durch Verbreiterung des Bürgersteiges für den Verkehr besser ausgebaut. *

* **Einen Selbstmordversuch** verübte Sonntag nachmittag gegen 4 Uhr eine Witwe dadurch, daß sie zwischen den Buhnenköpfen 19 und 20 in die Weichsel sprang. Auf die Hilferufe mehrerer Spazierengehenden eilten ein paar beherzte Personen hinzu, denen es gelang, die Unglückliche aus dem Wasser zu ziehen. Wiederbelebungsversuche hatten bei der bereits besinnungslos Gewordenen Erfolg. *

k. **Unter falschem Verdacht.** Beim Brande auf der hiesigen Fliegerstation war der Besitzer Schnitzker aus Gatsch in der Stadt. Als er bei der Polizeiwache in der Schlachthofstraße auf dem Rade vorbeifuhr, sah er den Feuerschein und erkundigte sich auf der Wache nach dem Ort des Brandes. Es wurde ihm gesagt, daß das Feuer wahrscheinlich in Gatsch wäre. Da unter Umständen auch sein Gehöft vom Feuerschaden betroffen sein konnte, benutzte Sch. mit dem Rade einen Steig, um schneller nach Hause zu kommen. Er wurde dort von einem Posten angehalten, zur Wache gebracht, und unter dem Verdacht der Brandstiftung auf der Fliegerstation festgehalten. Später wurde er von zwei Soldaten nach der entfernten Polizeiwache transportiert, wo seine Angaben durch die Beamten bestätigt wurden. Erst dann wurde er freigelassen und konnte sich nach Hause begeben. *

Thorn (Toruń).

t. **Ein tüchtiger Handwerkernachwuchs** bildet sich in der Tischlerei des Herrn Konkolewski in der ul. Zeglarska (Seglerstraße) heran. Drei der dort beschäftigten Lehrlinge wurden auf der Ausstellung in Graudenz — wie erst jetzt bekanntgegeben wurde — mit Preisen für die ausgestellten Lehrlingsarbeiten bedacht. Den ersten Preis, und zwar eine silberne Uhr nebst Diplom, erhielt der im vierten Lehrjahre stehende Ignacy Sobierajski. Mit dem dritten Preise (Diplom) ausgezeichnet wurde der im dritten Lehrjahre stehende Peter Sakerski, während der im ersten Jahre lernende Józef Nalaskowski einen Ehrenbrief erhielt. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Infolge recht bedeutender Zufuhren wurden die meisten Preise auf dem Dienstag-Wochenmarkt heruntergesetzt. Butter und Eier kosteten durchschnittlich 2,00; für Kartoffeln forderte man 2,50 bis 3. Äpfel waren für 10—50 zu haben, Birnen für 20—60, Pflaumen für 10—30, Tomaten für 30—50. Erstmalig gab es Weintrauben, di e mit 40 gr angeboten wurden. Gurken in großen Mengen und zu mäßigen Preisen, besonders Senfgurken zum Einmachen. Auf dem Geflügelmarkt sahen wir Hühner in den Preislagen von 1,25 bis 3. Der reich beschickte Blumenmarkt wurde fast gänzlich geräumt. **

—dt. **Aus der Polizeichronik.** Es kann nicht genug davor gewarnt werden, Wohnungen ohne Aufsicht allein zu lassen, da diebstahlslüsterne Leute sehr oft wissen, ob eine Wohnung verlassen ist und dort dann immer unerwünschte Besuche abstatten. So wurde dieser Tage einer besuchsweise abwesenden Frau Panek die ganze Garderobe und Wäsche im Werte von 400 zł ausgeraubt. Die Polizeichronik verzeichnet für den Monat August einen Gesamtverlust von 3300 zł infolge Ausplünderung von Wohnungen. Insgesamt 33 Personen wurden während dieser Zeit wegen Diebstahls verhaftet. Bei Taschendiebstählen erreichte die Gesamtsumme 800 zł. In vielen Fällen gelingt es leider nicht, die Diebe zu ermitteln. **

—* **Eine geriebene Hochstaplerin** treibt hier ihr Unwesen. Als elegant gekleidete Dame sah man sie stets in besserer Gesellschaft, und so erhielt sie in den Warenhäusern z. B. die elegantesten Kleider auf Kredit. Bei einem Fleischermeister gab sie an, sie sei die Frau eines höheren Militärs und erhielt auch hier Monatskredit. Nachdem sie dort für zirka 105 zł Waren auf Kredit entnommen hatte, begab sie sich zu dem Nachbar dieses Fleischers, um bei diesem einen gleichen „Vertrag“ abzuschließen — und erhielt auch gleich Fleischwaren, zunächst für 9 zł. Der erste Fleischer, aufmerksam geworden durch den Fortgang dieser „guten Kundin“, meldete die Sache der Polizei, die darauf ohne viele Umstände die „Dame“ verhaftete. Wie sich herausstellte, ist sie gar nicht verheiratet. **

—dt. **Einen groben „Spaß“** erlaubten sich mehrere weibliche Angestellte eines Bureaus in der Jakobsvorstadt, indem sie auf einige unter dem Fenster spielende Kinder eine Flasche Tinte ausgossen. Der „Spaß“ wird nicht ganz billig sein, denn die Sache wird ein gerichtliches Nachspiel haben. **

—dt. **Aus dem Landkreise Thorn,** 15. September. Durch Funken aus der Dampfmaschine entzündete sich das Stroh in der mit Getreide gefüllten Scheune des Landwirts Alajewski in Gostkau und äscherte sie vollständig ein. Der Schaden ist sehr groß, da die Versicherung nur sehr gering ist.

---

er. **Culm** (Chełmno), 14. September. Bis zum 1. September vorigen Jahres bestand die hiesige deutsche Volksschule. Es unterrichtete ein Rektor und zwei Lehrerinnen. Der Rektor wurde nach Schwetz an die polnische Volksschule versetzt, und die Knaben der polnischen Knabenschule, die Mädchen der polnischen Mädchenschule als besondere Klassen angegliedert. Seit dem 1. September d. J. erteilt die deutsche Lehrerin den deutschen Unterricht an der Knabenschule nicht mehr, sondern an der unteren polnischen Knabenklasse, während ein polnischer Lehrer an der deutschen Schule unterrichtet. Die deutsche Lehrerin unterrichtet weiter an der deutschen Mädchenschule und erteilt auch den Religionsunterricht an der deutschen Knabenklasse. — Bei dem Ansiedler August Klappe in Falkenstein (Grzegorz) brach eines Nachmittags der vorigen Woche auf seinem Speicher Feuer aus, das verschiedene Wirtschaftssachen im Werte von 450 Złoty zerstörte.

* **Culm** (Chełmno), 15. September. Die Chaussee Culm—Klammer—Culmisch Neudorf endigt in Groß Lunau. Vor dem Kriege lag nun das Projekt vor, diese Chaussee weiterzuführen über Gogolin—Steinwage zur Chaussee Graudenz—Culm. Durch den Ausbruch des Weltkrieges kam dies Projekt nicht zur Ausführung. Jetzt bemühen sich die an diesem Ausbau am meisten interessierten Ortschaften, die maßgebenden Behörden dafür zu gewinnen. Ob es aber möglich sein wird, unter den heutigen Verhältnissen dies Projekt zur Ausführung zu bringen, ist sehr fraglich.

* **Gdingen** (Gdynia), 15. September. Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich am Sonnabend an der Mole. Während des Ausladens von Kohlen kam der französische Konsul und Direktor der Firma Boisnim, Herr Monnier, einer Winde zu nahe, wurde von ihr erfaßt und erlitt dabei so schwere innere Verletzungen, daß er bald nach Einlieferung in das St. Marienkrankenhaus in Danzig starb.

* **Stargard** (Starogard), 15. September. Eine Leiche wurde am Placzewo-See von Pilze sammelnden Leuten gefunden. Nach den Feststellungen der Polizei handelt es sich um einen Michael Radomski, der seit Anfang dieses Monats vermißt wurde. Wahrscheinlich ist er an Herzschlag gestorben.

Der polnische Landwirtekongreß,

der in Warschau getagt hat, hielt am Sonnabend seine letzte Sitzung ab. Es wurden verschiedene Resolutionen angenommen. Die Landwirte verlangen u. a. Kredite. Die Pfandbriefe sollen für Rechnung der Vermögenssteuer angenommen werden. Landwirtschaftliche Wechsel sollen zum Diskont bis zum Ablauf von sechs Monaten angenommen werden. Den landwirtschaftlichen Kreditanstalten und den landwirtschaftlichen Banken sollen von der Regierung die Wege zur Erlangung ausländischer Anleihen geebnet werden, außerdem wollen die Landwirte inländische Anleihen gegen Verpfändung von Getreide usw. haben. Weiter wurde ein Antrag angenommen, in dem festgestellt wird, daß die Landwirtschaft unter den Steuerlasten schwer leidet. In Zukunft wollen die Landwirte nur die Sejm- und Senatsparteien unterstützen, die ganz ihren Erwartungen entsprechen, und die konsequent während der Sejm- und Senatsberatungen bei dem ursprünglichen Programm geblieben sind.

Die nationaldemokratische Presse ist sehr beunruhigt durch die Haltung des Gutsbesitzerverbandes, der bisher die beste Finanzquelle der Nationaldemokratie bildet. Infolge der schwankenden Haltung der Nationaldemokraten in der Frage der Agrarreform hat nun der Verband der Gutsbesitzer auf einer Tagung durch zwei führende Mitglieder, nämlich Mejstowicz-Wilna und den Fürsten Eustachius Sapieha erklärt, daß „gewisse Parteien“ das Vertrauen des Verbandes enttäuscht hätten. Mit diesem Hinweise ist natürlich die Nationaldemokratische Partei gemeint. Es verlautet, daß der Gutsbesitzerverband künftighin die Christlich-Nationale Partei zum Stützpunkt nehmen wolle, an deren Spitze der Abg. Dubanowicz steht.

Die Lage der Polen in Ostpreußen.

Die angebliche Bedrohung von Angehörigen der polnischen Minderheit.

Berlin, 14. September. In einer polnischen Kleinen Anfrage wurde behauptet, daß wiederholt Angehörige der polnischen Minderheit Ostpreußens, vor allem deren Vertrauensleute, durch eigene vom Heimatdienst organisierte Banden mit dem Verbrechen des Totschlages bedroht oder überfallen und mißhandelt würden. In jedem einzelnen Falle habe die Staatsanwaltschaft bisher versagt. Zum Beweise dieser Behauptungen wird der Fall eines wiederholt „überfallenen“ Landwirts Polomski in Straszewo (Kreis Stuhm) angeführt, der unlängst einen Drohbrief erhalten habe und unter Beifügung dieses Drohbriefes in seiner Anzeige einen gewissen Kaminski als dringend verdächtig bezeichnete, den Brief geschrieben zu haben. Er habe darauf vom Oberstaatsanwalt aus Elbing den Bescheid erhalten, daß das Verfahren eingestellt sei; der Beschuldigte bestreite, den Brief geschrieben zu haben, und dieser sei zudem in Verlust geraten.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, beantwortet der Justizminister die Anfrage dahin, daß der anonyme Drohbrief durch die Post an den Oberstaatsanwalt in Elbing abgesandt worden, dort jedoch nicht eingegangen sei, sein Verbleib sei nicht ermittelt. Dafür, daß er vorsätzlich in Verlust geraten wäre, bestehe kein Anhaltspunkt. Da ohne die Urschrift des Drohbriefes die Überführung des Beschuldigten unmöglich war, habe das Verfahren eingestellt werden müssen. Die aus diesem Einzelfall gefolgerte Annahme einer Benachteiligung von Angehörigen der polnischen Minderheit sei danach unbegründet.

Walter Scheunemann
Helene Scheunemann
geb. Zeugner 7532

Vermählte.

Freyhan i. Schles., im September 1925.

Offene Stellen

Suchen zum 1. Oktober einen tüchtigen, unverheirateten

Buchhalter

der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit Schreibmaschine vertraut. Bewerbungen und Zeugnisabschriften bitte zu richten an 10922

C. F. Müller & Sohn,
Boguszewo (Pomorze).

Suche für meine **Niederungswirtschaft**, intensiv. Weizen- und Zuckerrübenbau, einen

jüng. Beamten

unter meiner Leitung. Bewerb. bitte Lebenslauf u. Zeugnisse beizufügen. 10910
Conrad Dirksen, Stary Miedczlez, powiat Gniew, Bahn Subkowy od. Pelplin

Zum 1. Oktober cr. suche einen gebildeten, unverheir., evangel.

Inspektor

unter meiner Leitung. Zeugnisse m. Gehaltsansprüchen zu senden an das Rittergut 10908
Budzyn, p. Przysiersk, pow. Swiecie.

Fleißigen, umsichtigen, zuverlässigen u. energischen 10937

Beamten

für Hof und Feld, der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht v. 1. November **Dom. Aniolka II. p. Trzcinica, p. Łępinski.**

Suche für meine intensive **Rüben- und Zuchtwirtschaft** für bald oder 1. 10. einen evangel., jungen, durchaus zuverlässigen 10920

2. Beamten

der Lehrzeit beendet hat und die Hofgeschäfte übernimmt, nach Bedarf aber auch auf dem Felde beschäftigt wird.
Dietsch, Dom. Chrustowo, p. Popówko, pow. Oborniki.

Aeltere verheiratete

Maschinenschlosser, Monteure u. Dreher

werden für **dauernde Stellung gesucht,** eig. Wohnungen vorhand. Meldungen m. Angabe bisheriger Tätigkeit u. Lohnforderung unter **O. 10762** an d. Geschst. dieser Zeitung.

Friseurgehilfe

perfekter Raseur und Haarschneider, d. dtsch. u. poln. Spr. mächtig, zum 1. Oktbr. 25 evtl. später gesucht. 10909
E. Willamowski, Friseurmeister, Działdowo, Pomorze.

Suche zum sofortigen Antritt, evenlt. später, perfekten, unverh., ev. herrschaftlichen

Diener

mit guten Zeugnissen. Angebote an **Klug, Rożankowo, poczta Swierczynki** pow. Toruń. 10934

Suche für mein 6-gattriges **Säge- u. Hobelwerk** zum sofortigen Antritt einen d. poln. und deutschen Sprache mächtigen 10926

Lehrling

mit besserer Schulbild.
R. Schlichting Łoboda, pow. Tucholski

Besseres

Kinderfräulein,

kann auch junge Anfängerin sein, v. sofort **gesucht.** Zweit. Mädchen vorhanden. Vorstellung mit Zeugnissen persönlich. 10927
R. Nachemstein, Inowrocław, Św. Ducha 10.

Zum 1. Okt. tüchtige

Wirtin

gesucht, perfekt in ff. Küche u. erfahren in allen Zweigen eines Landhaush. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an Frau Fabrikbesitzer
Lena Groos, Czersk, Pomorze. 10921

Suche zum 1. Oktober perfektes, sauberes

Wirtschaftsfräulein

das seine Tüchtigkeit und Ehrlichkeit durch Zeugnisse nachweisen kann. 10924
Frau **Gutsbes. Nickel** Swierkocin, Grudziądz.

Suche sofort, spätest. per 10. Oktober, tüchtiges, evangl. 10837

Hausmädchen.

Bewerb. mit Zeugnissen an
Fr. Gertrud Sturzel, Nakło Noteć, ulica Bydgoska 1.

Gesucht älteres, einfaches Hausmädchen für alle Hausarbeit. m. Kochen. **Tschernatsch,** Danzigerstr. 153, II, r. 7535

Mädchen od. alleinsteh. Frau sucht sogleich 7478
Max Rohde, Łęgnowo, Station Łęgnowo.

Anständiges, ehrliches Hausmädchen für sofort gesucht 7513
Jackowskiego 31, II, l.

Evangl. Mädchen, nicht unt. 20 J., für alle Hausarb. mit Wäsche z. 1. Okt. gesucht. Off. unt. **S. 7542** a. d. Gst. d. Ztg.

Stellengesuche

Erfahr. Reisender,

selbständ. Buchhalter u. Korrespond., d. deutsch. u. poln. Sprache i. Wort u. Schrift mächtig, **sucht ständigen Posten.** Gefl. Angebote unter **T. 7551** an die Geschäftsst. dies. Zeitung erbeten.

Landwirt

42 J. alt, deutsch-kath., alleinsteh., **sucht Stellung** bei alleinstehend. od. älter. Familie, kann auch spät. d. Grundstück kaufen od. pachten. Off. u. **L. 7527** a. d. Gschst. d. Z.

Erfahrener

Platzmeister,

verh., mit all. im Sägewerksbetrieb vork. Arb. best. vertr., gute Zeugn. u. Empfehl. vorhand., **sucht** von gleich **Dauerstellung als Platz- bezw. Rundholzmeister.** Gefl. Offert. unter **B. 10942** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

1. Beamter eingewandert von Deutschland, auf großem Rittergute in Schlesien tätig gewesen, worüber erstklassige Zeugnisse und Empfehl., **sucht** von sofort oder später bei dtsch. Herrschaft **Stellung** als 10919

1. Beamter

unt. Oberleitung oder selbständig, d. deutsch. u. poln. Sprache mächtig. Gefl. Angebote sind an **Fr. Voigt, Bydgoszcz,** Sniadeckich 50 zu richt.

Landw. Beamter
30 Jahre alt, 10 Jahre im Fach, beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht ab 1. 10. od. spät. Stellung. Gefl. Offert. u. **A. 10940** a. d. Gst. d. Z.

Inspektor

evang., ledig, ehem. preuß. Res. Offz., poln. in Wort und Schrift, zur Zeit auf 4000 Morg. großem Gute in der Wojewodschaft Posen tätig, in ungekündigter Stellung, sucht gestützt auf langjährige gute Zeugn. u. Referenzen, aus intensiven Wirtschaften, anderweitige **Stellung** von bald od. später. Off. unter **B. 10935** an die Geschst.

Suche von sofort od. 1. Oktober verh.

Brennerei-Verwalterstelle.

Bin in allen Zweigen des Fachs aufs beste vertraut. Gute Zeugnisse stehen z. Verfüg
F. Malinowski, Pięćmorgi, p. Warlubie. 10735

Staatsgepr. Heizer sucht Arbeit i. Fabrik od. Bedien. d. Zentralheiz. Off. u. „O. 2695" a. Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 10872

Achtung!

Suche Stelle

zum Herbst mit 30—80 Leuten. 7501
Piotrowski, Unternehmer, **Warlubie,** Pomorze.

Chauffeur

30 Jh. alt, unverh., gelernt. Maschinenschloss., sucht Stellung. Off. u. **S. 10519** a. d. Gst. d. Z.

Buchhalterin

21 J. alt, 4jähr. Bankpraxis, polnisch-dtsch., sucht von sofort oder später geeign. Posten. Offerten unt. **R. 7541** an die Geschst. d. Ztg.

Fräulein aus anständig. Fam. sucht **Stellung** als

Elevin

auf größerem Gut. Ist mit Büroarbeiten vertraut. Angeb. u. **E. 7512** an die Geschst. d. Ztg.

Schneiderin

möchte für **einige Zeit,** auch im Haushalt, geg. freie Station u. etwas Taschengeld sich betätigen. Stadt od. Land. Offert. unt. **B. 10916** an die Geschäftsstelle **A. Kriedte, Grudziądz.**

Frl., ev., kinderlieb, i. Haushalt erfahren, mit allen Büroarbeiten vertraut, **sucht** passende **Stellung.** Off. unt **H. 7466** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Evangel. junges

Mädchen

19 Jahre, aus besserer Familie, mit guter Schulbild., **sucht Stelle** zur Erlernung der feinen Küche. Offert. unter **C. 10841** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Junges, evangl.

Mädchen

(Besitzerstochter), 18 J. alt, wünscht auf groß. Gute, Hotel od. Restaurant die **Wirtschaft zu erlernen.** Offert. unt **Z. 7496** a. d. Geschst. d. Z

Wer nimmt anständig. besseres **Mädchen** als **Haustochter** auf? Offerten unt. **O. 7534** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Suche

zum **Kauf, Tausch u. Pachtung**

Güter

sowie 9988

Grundstücke

jeder Art und Größe.
K. Wetzker, Bydgoszcz, Długa 41, Telefon 1013.

Villa

in Lauenburg i. P. idyllisch gelegen, mit schönem Garten, bewaldet. Abhange, sofort äußerst preiswert zu verkaufen 10887
C. Hagen, Lauenburg i. P. Danzigerstr. 41.

Grundstück

zu kaufen gesucht mit oder auch ohne Inventar, jedoch mit guten Gebäud. u. I. Kl. Weizenboden, bei voller Auszahlung evtl. Tausch gegen ein gut gelegenes **Stadtgrundstück** in Thorn. Off. u. **C. 7499** an die Geschst. d. Ztg.





10023

Wichtig für Hausfrauen!

Ihre Wäsche erhalten Sie sich schneeweiß, frisch und wohlriechend nur bei ausschließlicher Benutzung von

WENDISCH'S PERBOROL dem einzigen in Polen u. bestem Sauerstoffwaschpulver

PERBOROL enthält keinerlei schädlichen Bestandteile und verleiht der Wäsche längste Verwendungsfähigkeit.

PERPOROL ersetzt Seife, Chlor und Soda — es wäscht gleichzeitig und bleicht.

PERBOROL übertrifft in seiner Qualität ausländische Erzeugnisse und als einheimisches Produkt wirkt es günstig auf unsere Handelsbilanz ein.

PERBOROL gibt unseren Arbeitern Beschäftigung und Brot.

PERBOROL ist echt nur mit Schutzmarke „Glöckner", überall zu haben.

Chemische Werke
J. M. Wendisch Nachf. Akt.-Ges.,
TORUŃ.

Kauf u. Verkauf von **Landgrundstücken, Villen, Geschäftshäusern, Fabriken** und sämtl. andern Objekten.
Małek, Bydgoszcz, Gdańska 147, Tel. 1183.

Achtung, Optanten!

Ein massives

Wohnhaus

mit 12 Zimmern, Keller und großer Stallung nebst schönem Gartenland zu **tauschen gesucht,** event. in gleich. Bestand in Bromberg oder Posen. Das Haus ist für ein Geschäft sehr geeignet, in sehr guter Lage in Osterfeld-Wstf. Zu erfr. bei **M. Kubiak, Osterfeld i. Westfalen,** Sterkraderstr. 39. 7509

Für Optanten!
Laden mit Einrichtung u. 4 Zimmer — 40 Mrg. große Landwirtschaft verkauft **C. Birkner, Bischofswerder Westpr.** Briefl. Anfrag. 50 Gr. Porto beifügen. 10077

Dobermann (Hund) zu verk. Zu erfr. in d. Geschst. d. Ztg. 7544

Stellmacherei

in kl. Stadt Deutschlands, elektr. Betrieb sämtl. Maschinen, gr. Holzlager, sehr gute Kundschaft, billig zu verkaufen. Anfragen unter **N. 10913** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Restaurant

im besten Zustande, Nähe Bahnhof mit Wohnung, veränderungshalber preiswert z. verk. **Heinz Pyttlik, Berlin - Schöneberg, Brunhildstr. 5.** 10912

Fuchs-Stute

(Vollblut)

flottes Kutsch- u. Reitpferd ist preiswert zu verkaufen oder gegen ruhiges Zugpferd einzutauschen. Off. unter **U. 10928** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Tanz-Unterricht.

Ende Sept. **beginnen neue** Kurse für **Anfänger** und **Fortgeschrittene** in modenrsten Tänzen. Uebernahme von **Privatzirkeln.** 10813 Am **Kursus für rhythmische Tänze** können noch einige Damen teilnehmen. Anmeld. tägl.
H. Plaesterer, Tanzlehrerin, **Dworcowa 3.**

Rechtshilfe

auch in den **schwierigsten Rechtsangelegenheiten,** wie:
Straf-, Zivil-, Prozeß-, Erbschafts-, Hypotheken-, Vertrags-, Gesellschafts-, Miets-, Steuersachen usw.
Einziehung von Forderungen, Regulierung von Zahlungsschwierigkeiten
St. Banaszak, Bydgoszcz
ul. Cieszkowskiego (Moltkestr.) **2,** Tel. 1304.
Langjährige Praxis. 10172

Mode-Atelier Helene Otto,
Danzigerstraße 9, II 6893
ertigt nach neuesten Modellen
Damen-Garderobe zu mäßigen Preisen.

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
R. Słubińska, Bydgoszcz. 10806 Nakielska 17, II.

7931

Hebamme

erteilt Rat, nimmt Bestellungen entgegen u. **Damen** zum längeren Aufenthalt. 10760
Friedrich, Gniewkowo, Rynek 13.

Industrie-Kartoffeln

auch bis zu 20 % mit andern Sorten gemischt, kauft jede Menge und erbittet schon jetzt Angebote 10745

Bernhard Schlage, Danzig - Langfuhr

Telefon 42422.

Wer **Güter, Stadt- und Landgrundstücke** sowie **Objekte jeder Art** 10702
kaufen, verkaufen oder tauschen will,
der wendet sich vertrauensvoll an
die Internationale Güteragentur
„Polonia",
Bydgoszcz, ulica Parkowa Nr. 3,
gmach Hotelu pod Orłem.
Telefon Nr. 95.

Wirtschaften

in jeder Größe zu kaufen gesucht.
Off. an die Adresse **„Par" Grudziądz,** Toruńska 4 10879

Optanten-Liquidanten!

Land- u. Gastwirtschaften

von 30—60 Morg. bei 8—10000 Mk. Anzahlung, gutes Land u. Gebäude, sofort beziehbar, sehr billig zu verkaufen. Sofortiges oder späteres Herkommen sehr erwünscht. 7538
Erwin Schmidt, Kotzenau, Kr. Lüben Schles. ein ehemalig. Optant; b. jederz. hilfsbereit.

Glänzende Existenz in Deutschland!

Verkaufe mein gutgehendes, in größter Stadt Ostpreußens in best. Lage befindliches **Fahrrad-, Motorrad- u. Motoren-Geschäft** krankheitshalb. sofort, besteh. aus Lad., Werkstatt u. größ. 2-Zimmerwohn, **ohne Abstand** b. mäßig. Miete. Warenbestand 8000 M., hiervon muß mind. f. 3000 M. bei sof. Barzahl. übern. werd. Bei weit. 4500 M. k. gr. Auto-Rep.-Werkst. mitverk. werd. Off. an d. Gesch. d. Z. u. **O. 10907.**

Sämtl. Getreidearten

zum Export, sowie Sämereien und Kartoffeln 7549
kauft gegen Barkasse **L. Drucker, Flatow.**
Offert. an D. Hofer, Bydgoszcz, Hotel Gelhorn.

Ponystute

4-jährig, sehr kräftig, zu verkaufen. Off. u. **A. 10804** an die Gst. dieser Zeitung.

Zucht-Eber u. -Sauen 10072

veredelt. Landschwein. **Anerkannte Zucht W. Izb. Roln.,** zu zeitgem. Preis. gibt ab **E. Kufath-Dobbertin Dobrzyniewo** p. Wyrzysk, Stac. Osiek.

1 automatisches

Klavier

auch für Handspiel, fast neu, preisw. zu verk.
Otto Seydak, Radzyn, 10848 powiat Grudziądz.

1 Eßzimmer

(Nußb.) gut erh. bill. z. verkauf. Zu erfrag. **ul. Mostowa 11, III.** 7514

Frack und Gehrockanzug elegant auf Seide, Gr. 1,70, zu verkaufen. 7537
Zduny 21, pt., l., 2. Tür.

1 Rollwagen, 1 Kastenwagen billig zu verkaufen. **Grodztwo 28** (Hempelstraße). Telef. 7. 7533

Gut erhaltenen Spazierschlitten sucht zu kaufen 7537
Scheewe, Bydgoszcz, Grunwaldzka 9.

Sichere Existenz!

Patent verk. oder Teilhaber gesucht. Offert. u. **F. 7312** a. d. Geschst. d. Z.

Gold Silber, Brillanten 10411
kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20.

Zu kaufen gesucht:
Dampfdreschmaschin. gebraucht, gut erhalten auch reparaturbedürft. Nur neuere Systeme kommen in Frage. Angeb. enthalt. Fabrikat, Trommelbreite, Trommeldurchm., Preis erb.
Paul Seler, Poznań, ul. Przemysłowa 23.

Rübenheber

nach System „Dehne", 2 reihig, fast neu, gebe für 250 zł ab. 10882
Paul Seler, Poznań, ul. Przemysłowa 23.

Zu kaufen gesucht:

Drehbank

ca. 3 m Spitzenlänge,

Shapin-Maschine.

Paul Seler, Poznań, 10882 **ulica Przemysłowa 23.**

Zu verkaufen:
1 T-Träger N. P. 28 3,85 lg., 2 T-Träger N.P. 32, 6,00 lg., 1 Kochherd mit Wandbekleidung auf Abbruch 7543
Bydgoszcz - Wilczak, Nakielska 119.

Zu kaufen gesucht:

Elektromotor

ca. 6—10 P.S., Gleichstrom, 440 Volt. 10880
Paul Seler, Poznań, **ulica Przemysłowa 23.**

Einige Waggon Kiefern Brenn-Kloben

fr. Bahnst. Nakło sofort gegen Kasse

zu kaufen gesucht.

Gefl. Angebote unter **G. 10862** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Zu kaufen gesucht:

Benzolfässer 10885

Offerten m. Angabe, ob verzinkt oder schwarz, Inhalt u. Preis erbet.
Paul Seler, Poznań, ul. Przemysłowa 23.

Beste

Gravensteiner

20—30 gr d. Pfd., gibt ab Gutsgarten 10708
Wielki Samokleski, poczta Tur.

Pachtungen

Wirtschaft

von 80—400 Morgen zu pachten gesucht. Gefl. Offerten unt. **Z. 10939** an die Geschäftsst. d. Z.

Wohnungen

5-Zimmer-Wohng.

z. T. neu renoviert, Zentralheizung, umständehalber sofort zu vermieten. Reflektant. u. **S. 10925** a. d. Gst. d. Z.

Gesucht

5-6-Zim.-Wohng.

von sofort od. 1. 10. 25. Zahle Miete ½ Jahr voraus. Offert. unt. **Z. 7520** a. d. Gst. d. Ztg.

Tausche meine **3-Zim.-Wohnung** m. sämtlich. Zubeh. geg. ebensolche 4-5-Zim.-Wohn. Übernehme event. teilweise Möbel. Off. u. **R. 7530** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnung

2-3 Zimm. u. Küche von kleiner ruhiger Familie gesucht. Offert. bittet u. **M. 7473** a. d. Geschst. d. Z.

Wohnung

1 Zimmer u. Küche für mein. Portier von sofort **gesucht.** Unkosten werd. erstattet. **Winkler,** Pomorska 67, 2 Tr. 7540

Leeres Zim. ges. evtl. knapp möbl. Off. erb. u. **T. 7490** a. d. G. d. Z.

Achtung!
Ich suche für meine Glaserei eine **kleine Werkstelle.** Offert. u. **M. 7528** a. d. Geschst. d. Z.

Elegante Möbel zu verkaufen, gleichzeitig **4-Zimmer-Wohnung** abzugeben. Offert. unt. **W. 7360** a. d. Gest. d. Z.

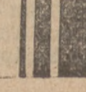
Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zim. z. vm. **Dworcowa 31 b, 2. Et., l.**

Freundlich gut möbl. **2-Zimmerw.** i. d. Altstadt, bish. v. Offiz. bew. evtl. m. Bett u. Bettw. sof. od. v. 1. Okt. a. einen Herrn z. verm. Näheres in der Gst. d. Ztg. 7510

2 möbl. Zimmer m. Badbenutz. und elektr. Licht an 1 od. 2 bessere, solide Herren zu vermiet. 7531
Gdańska 31-32, 3 Tr., l.

Möbl. Zimmer mit voller Pension an bess., solid. Herrn von sofort od. 1. 10. zu verm. **Sniadeckich 5a,** pt., lks. 7548



Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 16. September.

Aufhebung des Ausschankverbotes für Bier an Sonn- und Feiertagen.

Die hiesige städtische Polizeiverwaltung teilt uns mit: Mit Bezugnahme auf die Verfügung vom 13. Juli d. J. betreffs des Ausschankverbotes für Bier und Wein an Sonnabenden und Sonntagen geben wir hiermit zur Kenntnis, daß die Großpolnische Finanzkammer (Wielkopolska Izba Skarbowa) in einem Schreiben vom 12. August d. J. die Verfügung vom 28. Mai (das Bierverbot an Sonntagen) berichtigt. Die Großpolnische Finanzkammer stellt fest, daß das auf dem Gebiet der Wojewodschaft Posen verbrauchte Bier im allgemeinen nur etwa 2,5 Prozent Alkohol enthält, demzufolge also der in Art. 1 des Gesetzes vom 23. Juni 1920 festgesetzten Ausschank-Beschränkung nicht unterliegt. — Damit wird auch das seinerzeit bei uns verhängte Verbot des Bierausschankes an Sonnabenden und Sonntagen aufgehoben, bleibt jedoch für alle anderen Getränke, die mehr als 2,5 Prozent Alkohol enthalten, in Kraft.

Wie aus obigem Schreiben ersichtlich, ist also das seinerzeit erlassene Bierverbot, das sowohl die Gastwirts- wie auch Bürgerkreise unserer Provinz in große Erregung versetzt hatte, auf einen Irrtum der Finanzkammer in Posen zurückzuführen. Diese Amtsstelle hatte nämlich durch die Feststellung, daß das hiesige Bier mehr als 2,5 Prozent Alkohol enthält, den Erlaß des Verbotes bewirkt. Nunmehr kann der friedliche Bürger und Steuerzahler wieder ganz offiziell und in Ruhe seinen Schoppen trinken. Allerdings ist ihm dies auch während der Zeit des Verbotes nicht verwehrt worden, denn — außer am ersten Sonntag — war sonst immer und überall Bier erhältlich. Daß trotz der bereits am 12. August erfolgten berichtigenden Feststellung die Aufhebung des Bierverbotes erst so spät erfolgte, ist auf die Länge des Instanzenweges zurückzuführen.

§ **Wochenmarktbericht.** Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden zwischen 10 und 11 Uhr folgende Durchschnittspreise gefordert: Butter 2,30—2,50, Eier 2,50, Weißkäse 0,30—0,40, Tilsiter Käse 1,60—1.80, Schweizer Käse 2—2,20, Tomaten 0,40—0,50, Blumenkohl 0,60—1.00, Gurken 0,15—0,25, Birnen 0,30—0,60, Äpfel 0,15—0,40, Pflaumen 0,15—0,20, Mohrrüben 0,10—0,15, Kohlrabi 0,20, Bohnen 0,50, Zwiebeln 0,30, Kartoffeln der Zentner 5; auf dem Geflügelmarkt zahlte man für junge Hühner 1,50—2, alte Hühner 3,50—4.50, Enten 3,50—4,50, Gänse 6,50—9, Tauben 1,50. In der Markthalle preisten Aale 1,80—2, Hechte 1,20—1,50, Schleie 1,20—1,50, Bressen 0,50—1,20, Barse 0,80—1, Karauschen 0,60—1,30, Zander 2—2,50.

§ **Ein schwerer Autounfall mit tödlichen Folgen** ereignete sich gestern gegen ½11 Uhr abends auf der Chaussee Bromberg—Nakel. An einem Auto, in welchem sich die beiden Direktoren der Poznański Bank Ziemian Oddział w Bydgoszczy, Josef Formanowicz und Stanislaus Lipowicz mit dem Chauffeur Wladislaw Kubera befanden, platzte unweit Strelau (Strzelewo) eine Vorderbereifung. Das Auto schleuderte nach der Seite und fuhr so heftig gegen einen Chausseestein, daß der Wagen in den Straßengraben kippte. Hierbei kam der Wagenlenker Kubera so unglücklich zu Fall, daß er auf der Stelle getötet wurde. Die beiden Direktoren kamen mit leichteren Verletzungen davon und wurden zur Behandlung in das hiesige städtische Krankenhaus überführt.

§ **Warnung vor gestohlenen Schecks.** Im vergangenen Monat wurden dem hier zu Besuch weilenden Sokol Jan Przybyłowicz aus Nordamerika vier amerikanische Schecks zu je 100 Dollar gestohlen, und zwar während der Fahrt im Personenzuge Bieszewo—Lemberg. Die Schecks waren ausgestellt von der „Bank Amerikan Expreß Companie, Buffalo“ auf den Namen John Przybyłowicz. Vor Ankauf der gestohlenen Wertpapiere wird von der Kriminalpolizei gewarnt.

§ **Der rumänische Landwirtschaftsminister in Bromberg.** Heute, Mittwoch, 4 Uhr nachmittags trifft hier der rumänische Landwirtschaftsminister mit zwei oder drei Begleitern zur Besichtigung des Landwirtschaftlichen Instituts (des ehemaligen Kaiser-Wilhelm-Instituts) ein. Abends wird der Minister zur Station zurückkehren und im eigenen Salonwagen übernachten. Am 17. morgens wird er seine Reise nach Danzig fortsetzen.

§ **Tennisturnier um die Meisterschaft von Bromberg.** Die vorgestrigen Spiele hatten folgende Ergebnisse: Herren-Einzelspiel mit Vorgabe Seydler-Jeschke (6:4, 6:1), Guhl-Piotrowski (6:4, 6:1), Seydler-Odrzywolski (6:4, 6:3); Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft: Burchardi-F. Chojecki (6:2, 6:3); Damen-Einzelspiel um die Meisterschaft: Knabe-Groß (2:6, 6:3, 6:4); Herren-Doppelspiel: Burchardi-Hinrichsen-Graf Alvensleben-Scherle (7:9, 8:6, 10:8). Die vorgestrigen wie die gestrigen Spiele fanden auf dem Sportplatz des Tennisklubs „Palästra“ statt.

§ **Festgenommen** wurden gestern 7 Personen, darunter 3 Diebe und 3 Betrunkene.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Heute (Mittwoch), 8 Uhr, **„Deutscher Feierabend“** im Ev. Gemeindehaus. — Gerade in Zeiten der Not brauchen wir „eine Sammelstätte freier und ernster Menschen“. Das wollen die „Deutschen Feierabende“ sein. (10946

Kreislehrerverein Bromberg-Land. Nächste Sitzung am Montag, den 21. September, vormittags 10 Uhr. (10933

D. G. f. K. u. W. Dienstag, den 22. 9., abends 8 Uhr, im Zivilkasino Kammermusikabend des Dresdener Streichquartetts. Dienstag, den 6. Oktober, Privatdozent Dr. Frotscher: „Wie hören wir Musik.“ (Vortrag mit Erläuterungen am Flügel.) 19. Oktober Lieder- und Balladenabend Robert Spörry. (10945

* * *

* **Inowroclaw,** 15. September. Dem „Dziennik Bydgoski“ wird von hier gemeldet, daß der Salinendirektor Niewiadomski seines Amtes wegen unerlaubter Manipulationen enthoben sei. Es habe sich herausgestellt, daß er zwei „Mitarbeiter“ in Warschau und Kattowitz hatte, die sich mit Salzverkäufen befaßten. Um eine bessere Konjunktur zu schaffen, arbeiteten sie so, daß hier und in der Umgegend oft Viehsalz wochenlang völlig fehlte. Die Mißbräuche wurden bereits vor längerer Zeit von einem Revisor festgestellt, die Protokolle sind jedoch in Warschau verlorengegangen, da sie angeblich zu Händen eines Beamten kamen, der ein Protektor des Niewiadomski war. Es wird angenommen, daß auch dieser verhaftet worden ist. Gleichzeitig wird dem Blatt von unlauteren Operationen bei der Lieferung von Leder für das Gefängnis berichtet.

An unsere Postbezieher!

Wir bitten dringend

schon jetzt

die Deutsche Rundschau für den Monat Oktober bei Ihrem Postamt oder Briefträger zu bestellen. Besonders Neubesteller sollten ihre Bestellung umgehend bei ihrem Postamte aufgeben, wenn sie vom 1. Oktober an pünktliche Lieferung haben wollen.

Postbezugspreis für das 4. Quartal 9,33, für den Monat Oktober 3,11 zł einschließlich Postgebühr.

ak. **Mrotschen** (Mrocza), 14. September. Kürzlich wütete hier des Nachts ein größeres Feuer. Die Werkstelle eines Tischlermeisters ging in Flammen auf. Der ganze Vorrat an Brettern und fertiggestellten Möbeln wurde vernichtet. Das Wohnhaus konnte durch die Feuerwehr gerettet werden. Man erklärt sich die Entstehung des Feuers folgendermaßen: Das Dienstmädchen soll am Abend in die Werkstelle gegangen sein, um Späne zu holen. In Ermangelung einer Lampe zündete es ein Streichhölzchen an, das dann noch brennend weggeworfen wurde. Eine Untersuchungskommission, die von der Versicherungsgesellschaft geschickt wurde, nahm das Dienstmädchen zum Verhör, doch dieses bestritt hartnäckig jede Schuld. Beim Retten seiner Habe trug der Tischlermeister schwere Brandwunden davon.

* **Posen** (Poznań), 15. September. Eine Schwester der Diakonissenanstalt trat Sonnabend eine Reise nach Deutschland an. Bei Neutomischel bemerkte sie, daß ihre Handtasche mit Papieren und Geld verschwunden war, und mußte nach Posen zurückkehren. Sonntag früh fand sich die Handtasche mit den Papieren im Briefkasten, aber ohne Geld. Da die Papiere [illegible] waren, so konnte die Schwester die Reise von neuem antreten.

* **Wirsitz** (Wyrzysk), 12. September. Im hiesigen Landwirtschaftlichen Kreisverein hielt am vergangenen Donnerstag Diplomlandwirt Hertz-Posen einen lehrreichen Vortrag über Aufzucht- und Fütterungsfragen, woran sich eine Diskussion anschloß. Dann folgte eine lebhafte Aussprache über mehrere landwirtschaftliche Fragen. Auch das Agrargesetz wurde besprochen.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Kalisch** (Kalisz), 14. September. Über einen Doppelmord und Selbstmord wird berichtet: Im Dorfe Janołow bei Kalisch begab sich eine gewisse Bronisława Czamczakow nach der Scheune, wo ihr Bruder, mit dem sie in Unfrieden lebte, schlief und spaltete diesem durch einen Axthieb den Kopf. In der Scheune schlief auch die Dienstmagd Janina Michalak. Um keinen Zeugen zu haben, wurde auch diese ermordet. Bald nach diesem furchtbaren Doppelmorde wurde die Verbrecherin von Reue ergriffen und aus Furcht vor der Strafe stürzte sie sich in den Brunnen. Am nächsten Morgen fanden die Nachbarn drei Leichen.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 15. September. Eine furchtbare Familientragödie hat sich in der Ortschaft Weßlinken bei Danzig abgespielt. Der dortige Hofbesitzer Richard Fritz hat einen Sohn namens Erich, der sich sehr aufsässig zeigte und bereits mehrmals seine Eltern tätlich angegriffen hatte. Vorgestern kam es nun abermals zwischen Vater und Sohn zu einem Streit, in dessen Verlauf Erich F. seinen Vater mit einem offenen Messer bedrohte. In der Notwehr griff der Vater zur Schußwaffe und gab zunächst einige Schreckschüsse ab. Der Sohn ließ sich aber dadurch nicht einschüchtern, sondern rief dem Vater zu, er habe keine Furcht vor den Schüssen und werde ihm die Kehle abschneiden, wobei er erneut mit dem Messer auf den Vater eindrang. Dieser gab in seiner begreiflichen Aufregung nunmehr auf den Sohn mehrere Schüsse ab, von denen ihn der letzte ins Herz traf und den sofortigen Tod herbeiführte. Der unglückliche Vater zeigte den Vorfall selbst der Staatsanwaltschaft an. Da unzweifelhaft Notwehr vorliegt und den erschossenen Sohn die alleinige Schuld an dem unseligen Vorfall trifft, wurde der Vater auf freiem Fuß belassen.

Kleine Rundschau.

* **Überschwemmungskatastrophe in China.** Tausende von Menschenopfern. Aus Peking wird gemeldet, daß der Gelbe Fluß in der Provinz Schantung aus den Ufern getreten ist und ein Gebiet von über 100 Kilometer Breite unter Wasser gesetzt hat. Über 1000 Dörfer sind zerstört worden. Die Zahl der Ertrunkenen wird auf etwa 3000 geschätzt. Nach weiteren Berichten sind die Wasserfluten viele Kilometer weit ins Land eingedrungen. Panikartig verlassen die Bewohner die Dörfer und fliehen in die Städte. Die Ernte ist vernichtet, und es drohen Hungersnot und Unruhen, da die Hauptnahrungsmittel der Bevölkerung, Reis und Bohnen, furchtbar gelitten haben. Welchen Umfang die Katastrophe noch annehmen kann, läßt sich bisher nicht übersehen.

* **90 Millionen Kronen zuviel ausgezahlt** hat die Hauptkasse der Österreichischen Nationalbank, indem sie 10-Schillingscheine verwechselte mit 100-Schillingscheinen. Die Bank forderte den Empfänger auf, das Geld zurückzuzahlen. Aber bisher hat er sich nicht gemeldet.

* **Liszts Gebeine.** Die Bemühungen Ungarns, die Gebeine Liszts aus seinem Bayreuther Grab nach Ungarn zu schaffen, sind endgültig gescheitert, da die Familie Siegfried Wagners ihre Zustimmung unter keinen Umständen geben will. Zuletzt hatte sich noch Apponyi bei der greisen Cosima Wagner bemüht, aber gleichfalls ohne Erfolg.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Bilanz der Bank Polski vom 31. August weist im Aktivum folgende Einzelbeträge auf: Gold in Barren und Münzen 131 852 449,51 Zł. (gegenüber dem Ausweis der Bank vom 20. August 10 112 037,46 Zł. mehr), Valuten, Devisen und ausländische Banken 62 974 098,77 Zł. (9 792 950,01 weniger), Silber- und Scheidemünzen — (20 552 553,92 weniger), Wechselportefeuille 285 412 919,63 Zł. (7 436 370,93 weniger), durch Wertpapiere gesicherte Anleihen 25 745 110,63 Zł. (649 815,— weniger), Berichtsvorschüsse 16 268 517,50 Zł. (8 693 392,40 weniger), kurzfristige Anleihen 17 898 325,— Zł. (3 069 300,— mehr), zinslose Kredite an den Staat 50 Mill. Zł., Mobilien und Immobilien 33 601 840,12 Zł. (171 625,47 mehr), andere Aktiva 30 122 228,50 Zł. (3 281 737,95 weniger). — Im Passivum befinden sich das Grundkapital 100 Mill. Zł., der Reservefonds 1 197 009,80 Zł., Banknotenumlauf 439 531 370 Zł. (3 624 000,— weniger), Girorechnungen und andere sofortige Verpflichtungen 45 100 832,12 Zł. (26 051 552,95 weniger), Verpflichtungen in ausländischer Währung 6 381 231,49 Zł. (513 477,29 weniger), Berichtsverpflichtungen 16 316 129,80 Zł. (8 647 240,60 weniger), andere Passiva 45 348 916,46 Zł. (1 781 413,56 weniger). Den Aktiven in Höhe von 653 875 489,66 Zł. stehen Passiva in gleicher Höhe gegenüber. Der Wechseldiskont betrug 12 Prozent, der Lombard für Zinspapiere 14 Prozent, der Diskont für Devisen bis höchstens 8 Prozent, für achtprozentige Schatzscheine 9 Prozent.

Geldmarkt.

Der Złoty am 15. September. Danzig: Złoty 89,64—89,86, Ueberweisung Warschau 88,84—89,06; Berlin: Złoty 71,24 bis 71,96, Ueberweisung Warschau 71,52—71,88, Posen 71,32—71,68, Kattowitz 71,07—71,43; Zürich: Ueberweisung Warschau 88,00; London: Ueberweisung Warschau 28,25, Paris: —,—; Neuyork: Ueberweisung Warschau 17,50.

Warschauer Börse vom 15. Sept. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—; Holland 237,20, 237,78—236,62; London 28,60—28,50, 28,57—28,43; Neuyork 5,88, 5,90—5,86; Paris 27,72½, 27,80—27,65; Prag 17,45, 17,49—17,41; Schweiz 113,50, 113,78—113,22; Stockholm —,—; Wien —,—; Italien —,—.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 15. Septbr. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark —,— Gd., —,— Br., 100 Złoty 89,64 Gd., 89,86 Br., 1 amerikan. Dollar 5.3134 Gd., 5.3268 Br., Scheck London 25,20¾ Gd., 25,20¾ Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfd. Sterl. 25,23½ Gd., 25,22½ Br., Berlin in Reichsmark 123.795 Gd., 124.105 Br., Neuyork 5.2000 Gd., 5.2130 Br., Holland 100 Gld. —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Złoty 88,84 Gd., 89,06 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 15 September Geld	Brief	In Reichsmark 14. September Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.637	1.691	1.687	1.691
7.3 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1.706	1.710	1.703	1.707
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.375	2.385	2.395	2.405
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.334	20.384	20.332	20.382
3.5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.569	0.571	0.561	0.563
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.58	169.00	168.71	169.13
8.5 %	Athen	6.09	6.11	6.09	6.11
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	18.44	18.48	18.51	18.55
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80.68	80.88	80.65	80.85
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.575	10.615	10.575	10.615
7 %	Italien . . . . 100 Lira	17.30	17.34	17.43	17.47
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	7.48	7.60	7.47	7.49
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	102.62	102.88	102.27	102.53
9 %	Lissabon . . 100 Escudo	20.925	20.975	20.925	20.975
6 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	88.54	88.76	86.19	86.41
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	19.82	19.86	19.74	19.78
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.43	12.47	12.42	12.46
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	80.96	81.16	80.96	81.16
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.055	3.065	3.065	3.075
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	60.42	60.58	60.97	61.14
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112.56	112.84	112.51	112.79
9 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.89	5.91	5.89	5.91
11 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59.09	59.23	59.08	59.22

Züricher Börse vom 15. Septbr. (Amtlich.) Neuyork 5,18¼, London 25,12, Paris 24,45, Holland 208,35, Berlin 123.32½.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Goldmark —, 1 Dollar, gr. Scheine 5,93 Zł., do. kl. Scheine 5,86 Zł., 1 Pfund Sterling 28,43 Zł., 100 franz. Franken 27,65 Zł., 100 Schweizer Franken 113,22 Zł., 100 deutsche Mark 139,45 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 15. September. Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 4,00. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 6,00. — Industrieaktien: Centrala Rolników 1.—7. Em. 0,50. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 2,00. Dr. Roman May 1.—5. Em. 21,00. Płótno 1.—3. Em. 0,10. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,22. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Getreide. Kattowitz, 15. September. Weizen 24—25, Roggen 19,25—19,75, Hafer 19—19,50, Gerste 19—24,50. Franko Abnehmerstation: Leinkuchen 30,25—30,75, Rapskuchen 22,75—23,25, Weizenkleie 14—14,50, Roggenkleie 13,50—14,00. Tendenz: ruhig.

Danziger Produktenbericht vom 15. Septbr. (Nichtamtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen 128—130pfd. unv. 12,00—12,35, do. 125—127pfd. unv. 10,50—11,00, do. 120—122pfd. —, Roggen 118pfd. unv. 9,25—9,35, prompte Abl. v. Polen: Futtergerste unv. 9,25—10,60, Braugerste unv. 11,00—12.00, Hafer unv. 8,75—9,25, kl. Erbsen unv. 12,00—13,50, Viktoriaerbsen unv. 16,00 bis 18,50, Futtererbsen —,—, Roggenkleie unv. 7,00, Weizenkleie unv. 8,00, Weizenschale unv. 8,50. Großhandelspreise per 50 kg waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 15. Septbr. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 211—216, Okt. 236—233,50, Dez. 241,50—240,50, Tendenz flau, Roggen märk. 162—166, Sept. 185—194, Okt. 185—182,50, Dez. 188—186, flau, Sommergerste 206—238, feinste Sorten über Notiz, Winter- und Futtergerste 174—179, schwach, Hafer märk. 174—182, Dez. 187,50 bis 187, matter. — Mais loko Berlin für 1000 Kg. 212—215, ruhig. Weizenmehl für 100 kg 30—33,25, schwächer, Roggenmehl 23,50 bis 25,75, schwächer, Weizenkleie 11,80, matt, Roggenkleie 10,80, matt, Raps für 1000 Kg. 355, schwach. Viktoriaerbsen per 50 Kg. 26—31, Futtererbsen 21—24, Wicken 25—28, blaue Lupinen 12,75—14, Rapskuchen 16—16,20, Leinkuchen 22,60—22,80, Trockenschnitzel prompt 12, Zuckerschnitzel 21—21,20, Torfmelasse 8,80—9, Kartoffelflocken 17,80—18,00.

Materialienmarkt.

Metalle. Die Großhandelspreise für Rohmetalle notiert der Verband polnischer Metallindustrieller (Zjednoczeni Polscy Przemysłowcy Metalowi) je Tonne franko Waggon Verladestation, wie folgt: Rohes Gußeisen „Chlewiska“ (auf Holzkohle geschmolzen) 147 Zł., rohes Gußeisen „Stomporkow“ loko Hütte Nr. 0 — 156, Nr. 1 — 147, Nr. 2 — 143, Nr. 3 — 138 Zł., rohes Gußeisen „Ostrowiecka“ Nr. 0 — 149, Nr. 1 — 147, rohes Gußeisen „Witkowicka“ Nr. 1 — 164, inländisches Handelseisen 205, heißgewalztes Bandeisen 240, kaltgewalztes Bandeisen 405, Walzeisen (runder Draht) von 5,5—13 Millimeter, viereckiger Draht, 5¼—8 Millimeter 255, Blech (Grundpreis) 260 Zł.

Edelmetalle. Berlin, 15. September. Silber 900 in Stäben des Kg. 98½—99½, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80—2,82, Platin im freien Verkehr das Gramm 13,50—14,50 Mark.

Viehmarkt.

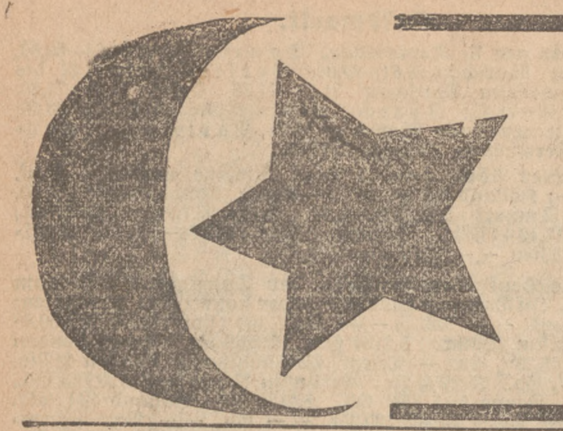
Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 15. Septbr. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in Gulden. Rinder: Ochsen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts ——, fleischige, jüngere u. ältere 38—44, mäßig genährte ——, gering genährte ——. Bullen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 45—48, fleischige, jüngere und ältere 35—39, mäßig genährte 26—30, gering genährte ——. Färsen und Kühe, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 48—51, fleischige Färsen und Kühe 37—42, mäßig genährte Kühe 20—25, Jungvieh einschl. Fresser 32—42. Kälber: Feinste Mastkälber 78—85, gute Mastkälber 60—70, gute Saugkälber 35—45, geringe Saugkälber ——. Schafe (Weidemast, Stallmast): Mastlämmer und jüngere Masthammel 33—36, fleischige Schafe und Hammel 26—30, mäßig genährte Schafe und Hammel 15—20, gering genährte Schafe und Hammel ——. Schweine: Fettschweine über 150 kg Lebendgew. 86—89, vollfleischige über 100 kg Lebendgew. 74—78, fleischige von 75—100 kg Lebendgew. 65—70, Schweine unter 75 kg Lebendgew. ——, Sauen und Eber ——. — Auftrieb vom 8. bis 14. Septbr: 16 Ochsen, 151 Bullen, 187 Kühe, zusammen 354 Rinder, 66 Kälber, 589 Schafe, 1245 Schweine. — Marktverlauf: Rinder ruhig, Kälber geräumt, Schafe langsam, Schweine geräumt. — Bemerkungen: Ausgesuchte Käserschweine wurden bis zu 3 Punkten über erste Notiz bezahlt.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 15. September in Krakau — 1,28 (1,68), Zawichost + 1,85 (1,81), Warschau + — (1,81), Płock + 1,45 (1,53), Thorn + 1,77 (1,94), Fordon + 1,84 (2,02), Culm + 1,86 (2,04), Graudenz + 2,10 (2,31), Kurzebrak + 2,59 (2,78), Montau — (2,31), Piekel — 2,28 (2,44), Dirschau + 2,18 (2,46), Einlage + 2,40 (2,56), Schiewenhorst + 2,62 (2,76) m. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke (beurlaubt); verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 153.



Ueberaus günstige Gelegenheit! Nur einige Tage!

In grosser Auswahl

echte persische u. türkische Teppiche

eingetroffen. **A. O. JENDE,** Bydgoszcz, Gdańska 165. Teleph. 14-49.

Przymusowa sprzedaż.

W czwartek, dnia 17 września, o godz. 10 przed poł., będę sprzedawał w **Bydgoszczy,** przy ul. **Piotra Skargi 3,** II piętro, najwięcej dającemu i za gotówkę:

1 umywalkę z lustrem i marmurową płytą, 1 biurko, 1 szafkę do bielizny i 2 stoliki.

Preuschoff, 10930
kom. sądowy w Bydgoszczy.

Przymusowa sprzedaż.

W czwartek, dnia 17 września, o godz. 11 przedpoł.

będę sprzedawał w **Bydgoszczy,** przy **ul. Gdańskiej 131/132,** najwięcej dającemu i za gotówkę:

3 duże wozy robocze (hele).

Preuschoff, 10931
kom. sądowy w Bydgoszczy.

Sprzedaż przymusowa.

W sobotę, dnia 19 września, o godz. 11 przed poł., będę sprzedawał w **Bydgoszczy,** przy **ulicy Gdańskiej 152,** parter prawo, najwięcej dającemu i za gotówkę:

1 kompletny męski pokój dębowy, 1 kompletną dębową jadalkę, 1 kompletny dębowy salonik, 1 machoniową szafę do rzeczy, 2 nocne stolik- z marmurem (machoń), 1 machoniową umywalkę z lustrem, 1 machoni toaletę, 1 leżankę i 1 dębowy bufet.

Meble są pierwszorzędne i prawie nowe, będą tylko pokojami sprzedaw. lub w całości.

Preuschoff, 10685
kom. sądowy w Bydgoszczy.

Bücherrevisor

mit jahrelanger Praxis übernimmt zu mäßigem Honorar

Revisionen aller Art, insbesondere von Bilanzen und Buchführungen, Kassen, Löhnungen usw. einmalig und fortlaufend; Untersuchung und Begutachtung der Rentabilität; Organisation von kaufmännischen und Betriebsbuchhaltungen nach neuesten Erfahrungen; Erledigung aller Steuersachen (Deklarationen und Reklamationen); Schwierige Gutachten; Laufende Führung von Geheimbüchern usw. usw. Gefl. Anfragen unter **P. 7539** an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau" erbeten.

Haushaltungsschule u. Pensionat

Janowitz (Janówiec), Kreis Znin

unter Leitung staatlich geprüfter Fachlehrerin.

Gründliche praktische Ausbildung in Kochen, Kuchen- und Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern, Weißnähen, Handarbeiten, Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeit.

Daneben theoretischen Unterricht von staatl. geprüften Fachlehrerinnen auch im Polnischen. Abschlußzeugnis wird erteilt.

Eigenes schön geleg. Haus mit großem Garten.

Beginn des Halbjahreskursus: 8. Oktober 1925. 10098

Pensionspreis einschließlich Schulgeld: 90 zl monatlich. Anmeldungen bis 5. Oktober nimmt entgegen die Schulleiterin **Erna Letzring.**

Behördlich konzessionierte

Handels-Kurse

Unterricht in Buchführung, Maschineschreiben, Stenographie, Korrespond., Wechsellehre usw.

Anmeldungen nimmt entgegen 10905
G. Vorreau, Bücher-Revisor,
Jagiellońska 14. Telefon 1259.

Den vielseitig anerkannt praktischen

Koch-Herd

für Hotel, Restaurant, Güter, in Kachel- oder Eisen-Ausführung, liefert u. baut als Spezialität. Uebernahme u. Ausführg. v. Töpferarbeit.

Oskar Schöpper
Werkstatt für Ofen- und Herd-Bau,
Bydgoszcz, Zduny 5. 6826

Oeffentl. Verkauf.

In einer Streitsache verkaufe ich an Meistbietenden auf fremde Rechnung 10942
15 T. Roggenmehl 70%, u. 45 T. Roggenmehl °, am Sonnabend, d. 13. d. Mts., um 3 Uhr nachm., i. m. Bureau **ul. Dworcowa nr. 95.**

W. Junk,
zaprzysiężony senzal handlowy przy izbie przemisł.-handlowej w **Bydgoszczy.**

Jetzt beste Pflanzzeit!!!

für Erdbeerpflanzen in besten Sorten sowie

winterharte perenne Staudengewächse

in 30—40 verschiedenen besten Sorten. Bei Abnahme größerer Posten billigste Preise. 10822

Gärtnerei **Jul. Roß,**
Sw. Trójcy 18.

Es ist sicher Ihr Vorteil!

Jetzt Ihre **Pelz - Reparaturen** und Umänderungen bei uns ausführen zu lassen und bevor Sie

Pelz-Waren

ganz gleich welcher Art 10923

Felle
Pelzmäntel
Pelzjacken
Pelzkragen
usw.

kaufen, vergleichen Sie bitte unsere **billigen Sommer-Preise** und **guten Qualitäten.**

Spezial-Pelzgeschäft
Altmann's
Nordpelz - Vertrieb
nur
Danzig,
Beutlergasse 4
Telephon 5926.

Arbeitswerkstatt im Hause.
Angezahlte Waren werden **6 Monate** reserviert.
Bitte Besichtigung. Kein Kaufzwang.

Trauerhüte u. -Schleier, Sammet- und Plüschhüte.

preiswert in grosser Auswahl
Pelzsachen werden billigst umgearbeitet

10418 **Fa. M. Kuhrke,** Niedźwiedzia (Bärenstr. 4.)

HAPAG

Nach Nord-Amerika und Canada. Hamburg-New York ca. wöchentlich. Abfahrten. Gemeinsamer Dienst mit **United American Lines**

Nach Süd-Amerika (Brasilien, Argentinien, Westküste), Cuba-Mexico, Westindien, Afrika, Ostasien usw. in Verbindung mit anderen Linien

Billige Beförderung, vorzügliche Verpflegung.

Auskünfte und Drucksachen über Fahrpreise und Beförderungsmöglichkeit durch

HAMBURG-AMERIKA LINIE

HAMBURG, Alsterdamm 25 und deren Vertreter

an allen größeren in- u. ausländischen Plätzen. 8706

Agrar- und Aufwertungsangelegenheiten

beratet u. führt sachgemäß durch. Anfragen unter **W. 10938** an d. Expedition.

Photograph. Kunst-Anstalt
F. Basche, Bydgoszcz-Okole
Atelier für anspruchsvolle Kundschaft
Spezialität: Genre Kinderaufnahmen.

Die **Beleidigung** gegen **H. Tech** nehme ich zurück. 7546
M. Heinrichs.



10227

Holländ.

Blumenzwiebeln

Stiefmütterchen-, Vergißmeinnicht-, Nelken-, Erdbeer-, Spargel-, Pflanzen Ausdau. Blütenstauden empfiehlt 7550

Robert Böhme,
G. m. b. H.
Jagiellońska 57.
Tel. 42. Tel. 42.
Herbstpreisliste steht a. Wunsch z. Diensten.

Frische lange

Rosen

sowie stets fertige

Kränze

billig zu haben 10876

H. Wetzker, Długa 41
Blumengeschäft.
Telefon 1013.

Schwetz (Weichsel).

Den Einwohnern von Schwetz und Umgebung geben wir bekannt, daß wir der Firma

Jadwiga Siemińka
Schwetz, Markt 14

eine

Annahmestelle

unserer 10941

Färberei u. chem. Waschanstalt

übertragen haben.

Wilhelm Kopp,
Bydgoszcz, Sw. Trójcy 33.



Ankerwickelei und Motor-Reparaturwerkstatt.

Neuwickeln und Umwickeln von Dynamomaschinen und Elektromotoren unter Garantie in kürzester Zeit bei billigster Berechnung.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installations-Material

ab Lager lieferbar 7854

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen.

***Wilh. Buchholz,* Ingenieur**
Bydgoszcz, Gdańska 150 a

Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.

Kassenblocks

Fahrscheine, Kino- und **Autobilletts, Bankschecks, Kellner-Bonbücher** und ähnliche Drucksachen beziehen Sie **am billigsten** bei der größten Fachdruckerei des Ostens:

Telefon **3994** **DAKARO** G. m. b. H. Danzig **Breitgasse 94.**

Beratung durch Fachvertreter. 16671

Geldknappheit!!

veranlaßte unsere Lieferanten

weit unter Preis

gegen Kassa zu verkaufen:

Schuhe:

Damen-Spangenschuhe „Handarbeit"	12.50
Damen-Schnürschuhe „Ia Boxcalf"	12.50
Dam.-Spangenschuhe „frz. Abs. genäht"	14.50
Damen-Lackspangen „franz. Absatz"	18.50
Damen-Schnürschuhe „Lack, Lederabs."	18.50

Kleider:

Damen-Kleiderröcke „modern" . .	8.75
Damen-Kleider „Cheviot"	9.75
Damen-Kleider „elegant verarbeitet"	14.50
Damen-Kasakkleider „neuste Mode"	28.50
Damen-Kasakkleider „Samt" . . .	38.50

Strickjacken:

10681

Damen-Strickjumper „reine Wolle"	9.75
Damen-Strickjacken „reine Wolle"	9.75
Damen-Strickjacken „mit Seide" . .	13.50
Damen-Strickjacken „beste Ware" .	19.50
Damen-Strickjacken „extra schwer"	22.50

Mäntel:

Covercoat-Mäntel „Seidenfutter"	28.50
Tuch-Mäntel „Tressengarnitur" . .	38.50
Flausch-Mäntel „für starke Damen"	38.50
Affenhaut-Mäntel „Schlager" . .	58.00
Rips-Mäntel „ganz auf Seide"	78.00
Krimmer-Jacken „neueste Mode" .	78.00
Bibrett-Jacken „Pelz-Imitation" .	98.00
Wollplüsch-Mäntel „unverwüstlich"	118.00
Seidenplüsch-Mäntel „Ia Qual." .	168.00

Mercedes, Mostowa 2.

Telefon 1923.

Prima oberschlesische

Steinkohlen

und

Hüttenkoks

sowie trocknes

Klobenholz

geschnitten, ofenfertig u. gespalten liefert in jeder Menge

Gustav Schlaak
ul. Marcinkowskiego 8a
(Fischerstr.) 10372
Telefon 1923.

Oeffentliche Vorträge

werden **diese Woche von Donnerstag bis Sonntag** jed. Abend um 8.— Uhr im **Elysium: Gdańska 135,** stattfinden. **Eintritt frei.**

Folgende Themata sollen behandelt werden,
Jesu Weltprogramm nach Matth. 24;
Unsere Zeit im Lichte der Heil. Schrift;
Das Evangelium für unsere Tage;
Das kommende Reich Gottes. 7547

Jedermann herzlich eingeladen.

Der Einberufer: A. Lüdtke.

Geldmarkt

Ich suche 800 Złoty zur erst. Hypothek. Off. u. **K. 7469** an d. Geschst.

5—7000 Złoty auf eine Ia Hypothek sofort gesucht, a. durch Vermittler. Off. unt. **P. 7418** a. d. Gst. Ztg.

Kaufe

deutsch. Geld und Dollar

zur Zahlung v. Warenschulden 10911

Otto Rosenkranz,
Bydgoszcz, ul. Długa 5.

„BRISTOL"



Ab Mittwoch, den 16. 9. cr. 10939

Vollständig neues hervorragendes **Programm!**

Auftreten erstklassiger Künstler!

Hoch- feuerfeste **Schamottesteine** für Generatoren Kupolofen Eisenhütten Fassonsteine Normalformat Schamotte- Mehl Schamotte- Platten

Ogniotrwał Garbary 33 - Tel. 1370

Zentrale feuerfester Materialien.